

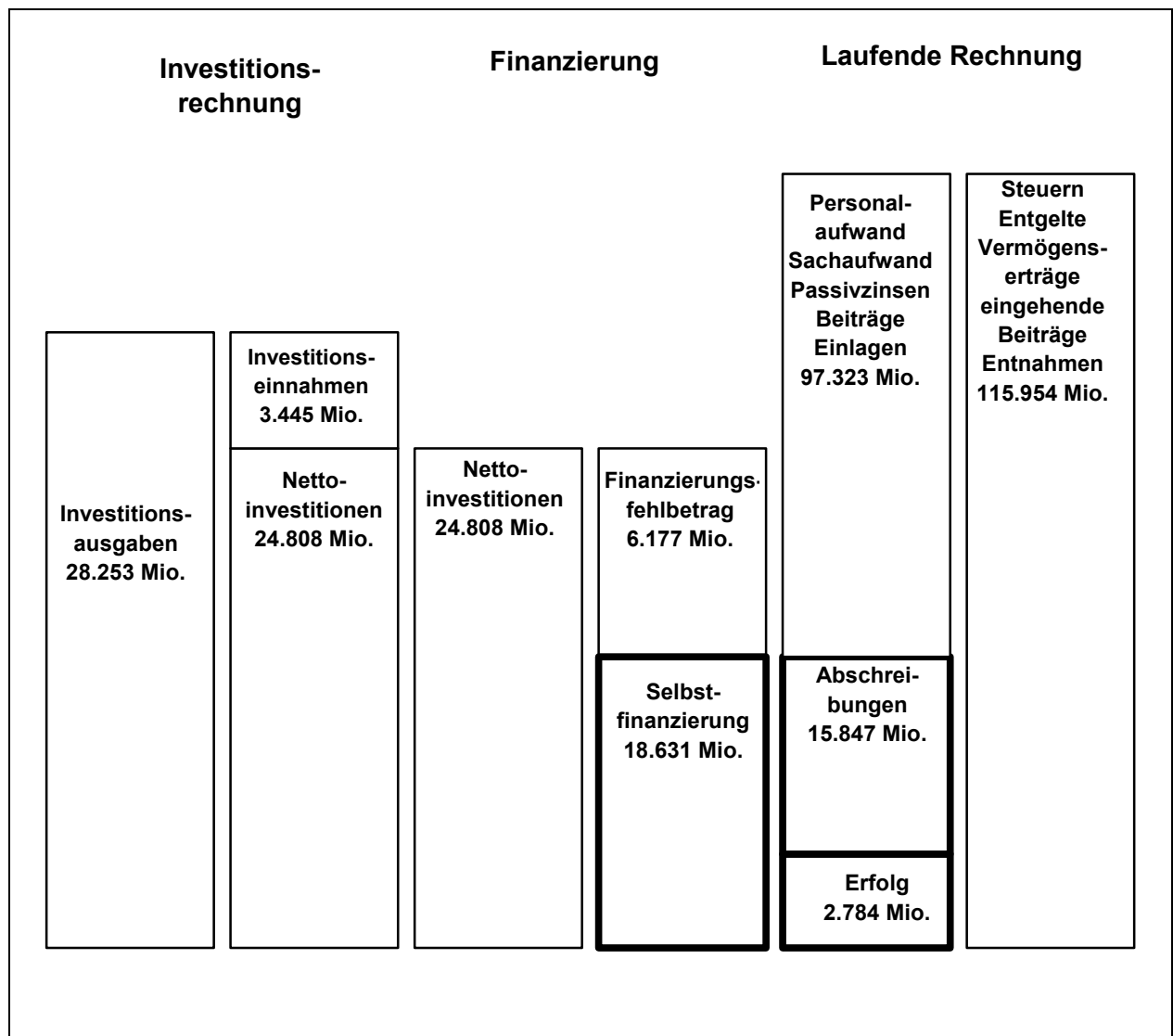
KOMMENTAR ZU DEN RECHNUNGEN FÜR DAS JAHR 2006

GEMEINDEVERWALTUNG

1. Ergebnisse der Verwaltungsrechnung

Die Verwaltungsrechnung stützt sich auf den am 13. Dezember 2005 von der Gemeindeversammlung beschlossenen Voranschlag.

Die in diesem Kapitel behandelten Ergebnisse sind auf Seite 1 der Gemeinderechnung zusammengefasst und lassen sich schematisch wie folgt darstellen:

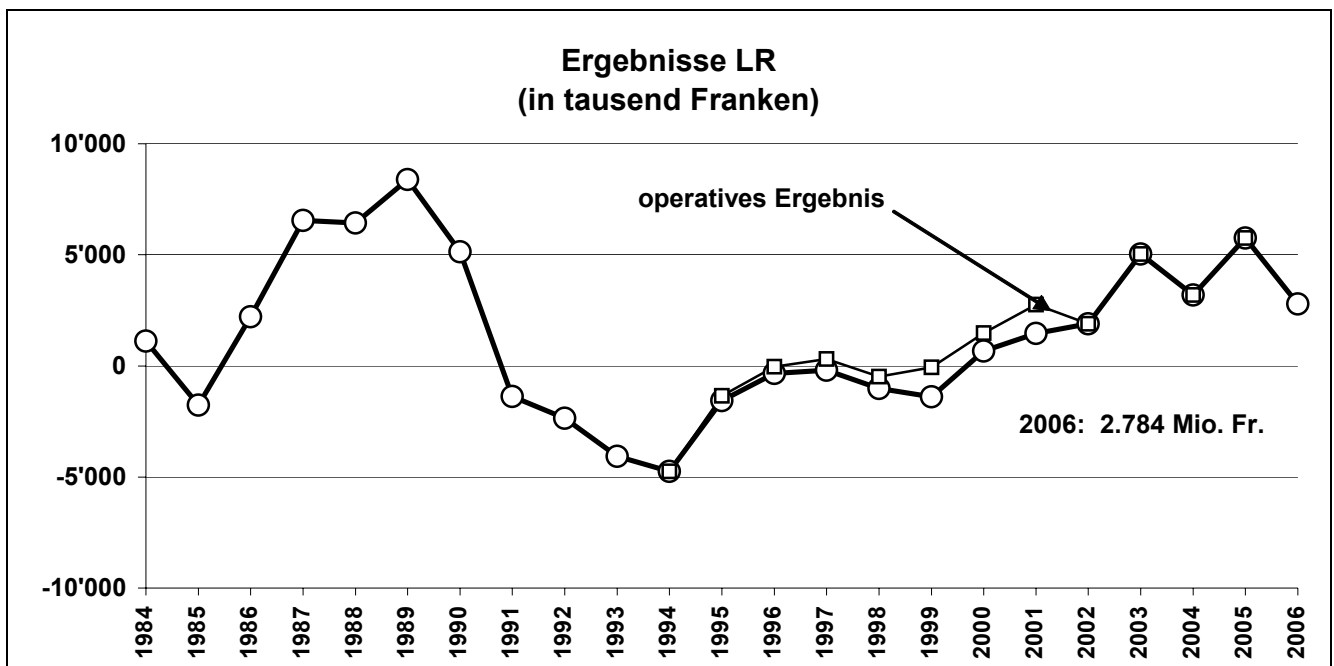


Von den mit 15,847 Mio. Franken ausgewiesenen Abschreibungen sind 6,624 Mio. aus Spezial- und Vorfinanzierungen gedeckt. Davon betreffen 6,335 Mio. Franken das Verwaltungsvermögen und 0,289 Mio. das Finanzvermögen. Die Abschreibungen auf den Finanzliegenschaften betragen 0,659 Mio. Franken. Die verbleibenden 8,564 Mio. Franken, welche der Laufenden Rechnung belastet werden, betreffen mit 4,9 Mio. Franken die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und mit 3,663 Mio. Franken die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen finanziert aus dem Ergebnis der Laufenden Rechnung sowie dem Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn und von Liegenschaften.

1.1 Laufende Rechnung

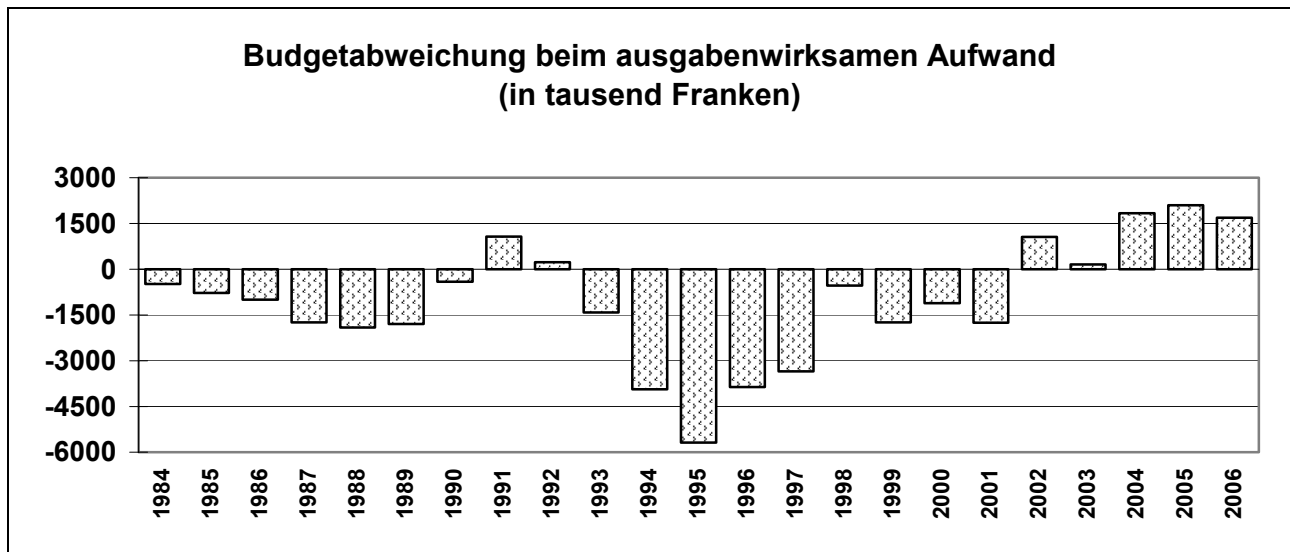
Im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung schliesst die Laufende Rechnung wie folgt ab:

| | Rechnung 2006 | Vergleich mit | | Rechnung 2005 | |
|--|----------------------|-------------------------|---------------|-------------------|---------------|
| | Fr. | Voranschlag 2006 Fr. | | Fr. | |
| Aufwand | 101'947'971.72 | 5'832'062 | 6.1% | 8'605'106 | 9.2% |
| Ertrag | 115'954'314.75 | 15'218'415 | 15.1% | 3'921'582 | 3.5% |
| Bruttoüberschuss vor Verwendung | 14'006'343.03 | 9'386'353 | 203.2% | -4'683'524 | -25.1% |
| Ertragsüberschuss | 14'006'343.03 | 9'386'353 | 203.2% | -4'683'524 | -25.1% |
| ./. Einlage in Vorfinanzierung | 2'000'000.00 | 2'000'000 | | -2'500'000 | -55.6% |
| Bruttoüberschuss nach Verwendung | 12'006'343.03 | 7'386'353 | 159.9% | -2'183'524 | -15.4% |
| Ertragsüberschuss | 12'006'343.03 | 7'386'353 | 159.9% | -2'183'524 | -15.4% |
| Abschreibungen aus allgemeinen Mitteln auf | | | | | |
| - Verwaltungsvermögen | 4'900'000.00 | -100'000 | -2.0% | 600'000 | 14.0% |
| zusätzliche Abschreibungen auf | | | | | |
| - Verwaltungsvermögen | | | | | |
| - aus Bilanzgewinnen | 1'663'375.00 | 1'663'375 | | -1'971'501 | -54.2% |
| - aus Ertragsüberschuss | 2'000'000.00 | 2'000'000 | | 2'000'000 | |
| Abschreibungen auf | | | | | |
| - Finanzliegenschaften | 659'358.85 | 175'359 | 36.2% | 150'913 | 29.7% |
| Ertragsüberschuss | 2'783'609.18 | 3'647'619 | 322.2% | -2'962'936 | -51.6% |



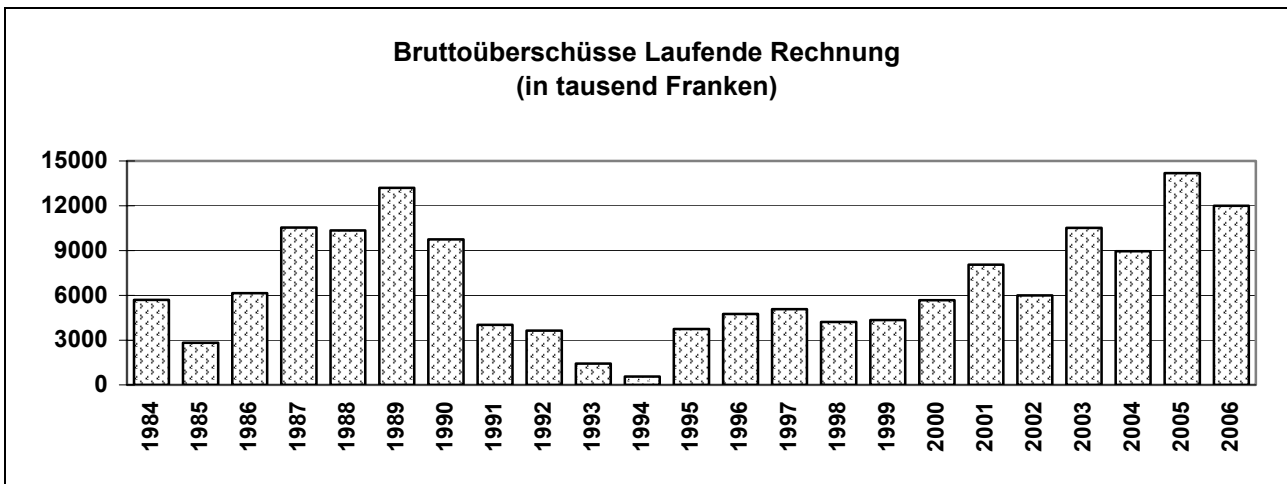
Das Ergebnis fiel erneut erheblich besser als erwartet aus. Nach Vornahme der reglementarischen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie Verwendung der Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn und Liegenschaften von Fr. 1'663'375.00 als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ergibt sich ein Ertragsüberschuss von Fr. 6'783'609.18. Der Gemeindeversammlung wird beantragt 2,0 Mio. Franken für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden und 2,0 Mio. für die Sanierung der Turnhallen des Hermesbühschulhauses zurückzulegen. Danach schliesst die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 2'783'609.18 ab. Gegenüber dem Budget haben sich vor allem die Mehrerträge der Gemeindesteuern der juristischen und natürlichen Personen (Taxationskorrekturen

und ordentliche Steuern) und der Zinsen sowie der Minderaufwand beim Beitrag an den öffentlichen Verkehr günstig auf das Ergebnis ausgewirkt. Grössere Mehrbelastungen ergaben sich dagegen bei den gesetzlichen Fürsorgeleistungen, den Heimversorgungen und beim Beitrag an den Region Solothurn Tourismus (Ausfinanzierung Pensionskasse).



Die seit 1978 ermittelten Kreditunterschreitungen bei den Aufwendungen ohne die rein buchmässigen Vorgänge, welche in den Jahren 1991 und 1992 durch die Überschreitung der Budgetkredite unterbrochen wurden, konnten von 1993 bis 1995 verstärkt fortgesetzt werden. Die Minderaufwendungen verkleinerten sich danach jedes Jahr bis 1998 und erhöhten sich dann wieder. Im Jahr 2002 schlugen sie in Mehraufwendungen um. Im Berichtsjahr betragen diese 1,687 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Abnahme von 0,412 Mio. Franken zu verzeichnen. Die Summe der ausgabenwirksamen Nachtragskredite liegt wiederum deutlich über dem Mittel seit 1978. Mit 3,755 Mio. Franken wird der Durchschnitt um 65,9 % überschritten. Unter Einbezug dieser Nachtragskredite werden die gesamten Ausgabenkredite (Budgetkredite und Nachtragskredite) um 2,068 Mio. Franken oder 2,4 % unterschritten.

Der ausgewiesene Mehrertrag ist auf die grösseren Steuereinnahmen (Taxationskorrekturen und ordentliche Steuern der juristischen und natürlichen Personen, Steuern der Fremdarbeiter, Nachsteuern und Bussen der natürlichen Personen), Vermögenserträge (Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Finanzvermögen, Aktivzinsen auf PC- und Bankkontokorrenten, nicht budgetierte Mietzinseinnahme der kaufmännischen Berufsschule, Verzugszinse), Entgelte (Verkauf der Villa Riant Mont, Rückerstattung Personalkosten durch die Bezirksschule für Unterricht der Lehrkräfte von Sekundarschule und Werken I, Erwerbsausfallentschädigungen, Feuerwehrpflichtersatz, Rückerstattung von Mehrwertsteuerzuschlägen von der CIS Solothurn AG, Benützungsgebühren für Landhaus und Konzertsaal), Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen (Entnahme aus der Vorfinanzierung Rötibrücke nach deren Äufnung aus dem Ertragsüberschuss des Vorjahres, aus der Spezialfinanzierung Kanalisationen zum Ausgleich der Betriebsrechnung), eingehenden Beiträgen (interkommunaler Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge, Beiträge Dritter an Ausstellungen und Anschaffungen des Kunstmuseums, Ablieferung der Friedel-Hürzeler-Stiftung, Betriebsbeitrag der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule) und interne Verrechnungen (mehr verrechnete Sozialleistungen, höhere Verzinsung von Spezialfinanzierungen) zurückzuführen. Das Budget nicht erreicht haben dagegen die Rückerstattungen von Gemeinwesen (Gemeindebeiträge an Regionale Zivilschutzorganisation, Staatsbeitrag an automatische Rotlicht- und Radarkontrollen).



Der Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung überschreitet die ordentlichen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Zur Finanzierung der Investitionen stehen 12,0 Mio. oder 7,4 Mio. Franken mehr als veranschlagt zur Verfügung. Der Eigenfinanzierungsgrad für die nach Abzug der beanspruchten zweckgebundenen Gelder aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der im Finanzvermögen aktivierten Investitionen in Finanzliegenschaften und der von Dritten zu finanzierenden Ausgaben verbleibenden Nettoinvestitionen beträgt 65,9 %; d.h. die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel betragen rund zwei Drittel der daraus zu finanzierenden Investitionsausgaben im Berichtsjahr (Voranschlag: 41,8 %, Vorjahr: 322,4 %).

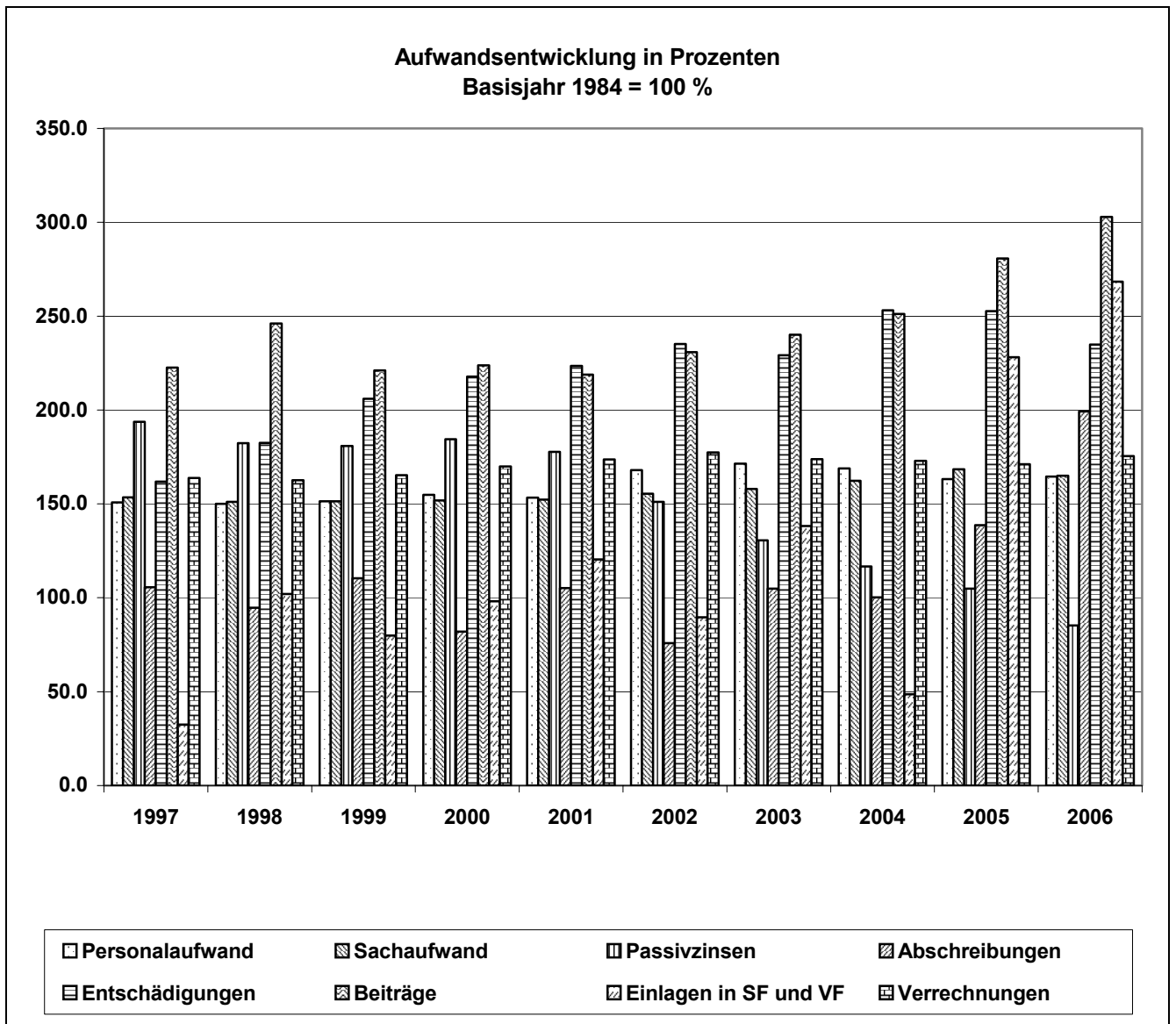
Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen unterschreiten mit 4,9 Mio. den Voranschlag um 0,1 Mio. Franken, weil die massgebenden Investitionen im Vorjahr tiefer ausgefallen waren. Ausserdem wurden damals zusätzliche Abschreibungen aus Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von Finanzvermögen vorgenommen, die sich entlastend auswirkten. In den Abschreibungen ist erstmals ein Zwanzigstel der für die Tilgung des Pensionskassenfehlbetrags aufgewendeten Summe enthalten.

Im Berichtsjahr werden 2,0 Mio. aus dem Ertragsüberschuss und die Bilanzgewinne von 1,663 Mio. Franken aus dem Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn sowie von Liegenschaften als zusätzliche Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen verwendet.

Der Rechnungsabschluss fiel deutlich besser aus als die Prognose des im vergangenen Sommer aufgestellten Finanzplans. Geplant war ein Ertragsüberschuss von 3,146 Mio. Franken. Der Aufwand liegt vor Verwendung des Ertragsüberschusses um 1,0 Mio. Franken oder 1,0 % über den Prognosen. Mit 0,7 Mio. Franken weisen die Abschreibungen die grösste Überschreitung auf. Sie ist auf die grösseren Abschreibungen aus Spezialfinanzierungen (mehr Abschreibungen auf Kanalisationen wegen höherer Investitionen, grösseren Abschreibungen zu Lasten Heilpädagogische Sonderschule nach Vorliegen der definitiven Subventionsabrechnung der Invalidenversicherung), den höheren ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (erste Tilgung auf Ausfinanzierung der Pensionskasse) und den Mehrabschreibungen auf den Liegenschaften des Finanzvermögens (Wertberichtigung Miteigentumsanteil Hammer shop-in, Olten) zurückzuführen. Über den Prognosen lagen ausserdem die Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen (+ 0,6 Mio. Fr.: grössere Ertragsüberschüsse der Betriebsrechnungen Abwassersanierung, Feuerwehr, Friedhof und Alterssiedlung, höhere Einlage aus Liegenschaftenrechnung in Vorfinanzierung für Finanzliegenschaften, höherer Ertrag der Ersatzabgaben für Schutzraumbauten) und die ausgehenden Beiträge (+0,6 Mio. Fr.: grössere Leistungen an Ergänzungsleistungen zu AHV/IV, Heimversorgungen, Region Solothurn Tourismus für ausserordentliche Beiträge an Pensionskasse, Spitexverein Solothurn, Unterstützungen von Flüchtlingen, Alimenterbevorschussung, Fürsorgeunterstützungen, SO-Visionen für Studie "Wohnen am Wasser in Solothurn"; dagegen kleinere Beiträge an öffentlichen Verkehr, Tagesheime und Finanzausgleich). Die Vorgabe unterschritten haben indessen der Personalaufwand (- 0,4 Mio. Fr.: Minderaufwendungen bei Deutsch für Fremdsprachige, Teuerungseinkauf für Rentner der Pensionskasse, Lehrbesoldungen der Sekundarschulen, Besoldungen der Finanzverwaltung sowie jene der Schulleiter und der Stadtpolizei; dagegen höhere Besoldungen für Lehrkräfte an der Heilpädagogischen Sonderschule, mehr AHV-Ersatzrenten an pensionierte Lehrkräfte, Übernahme Ausbildungskosten

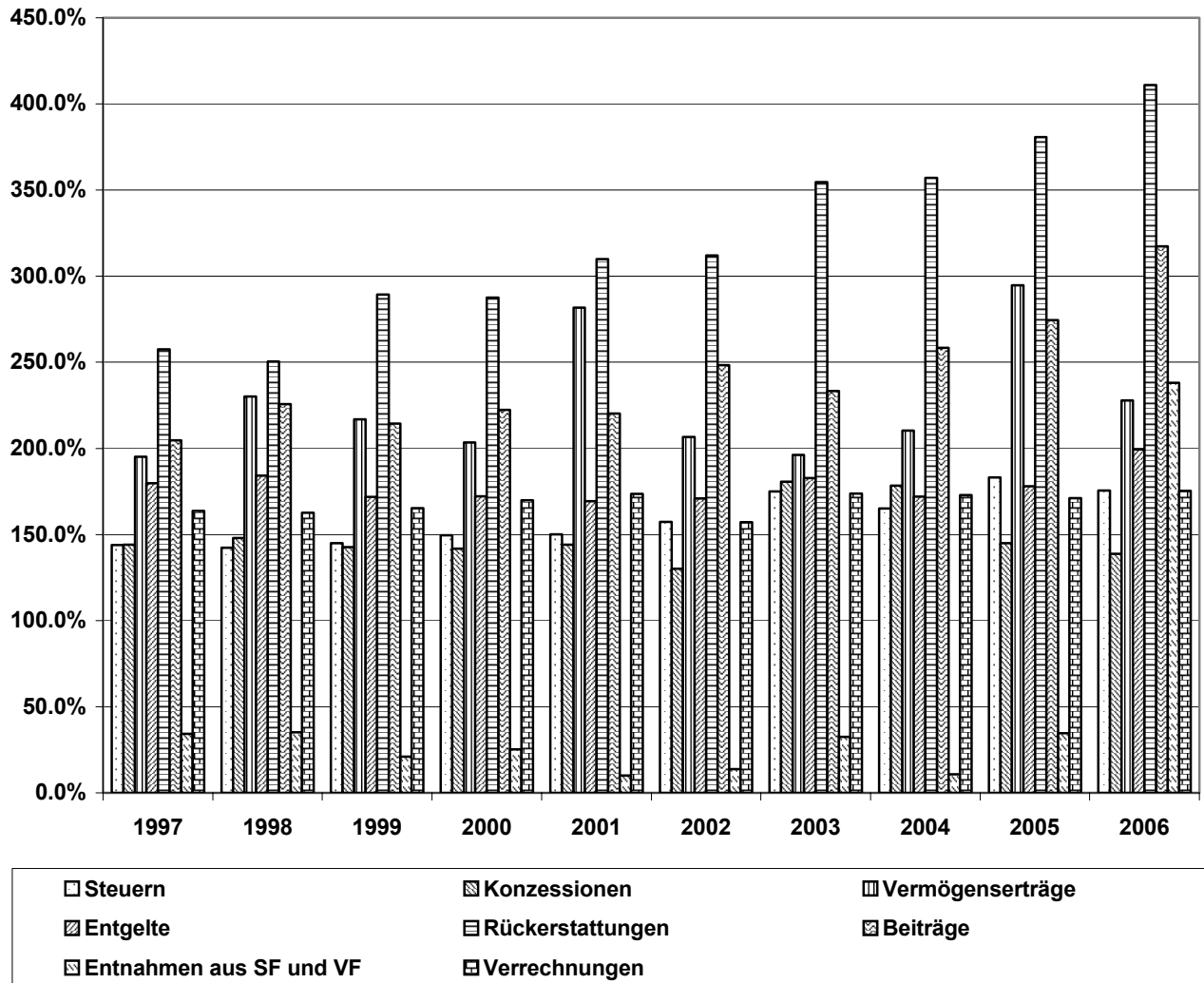
einer neu gewählten Beamtin der Stadtpolizei, höhere Besoldungen für Lehrkräfte an Kleinklassen, Primarschulen und Oberschulen), die Entschädigungen an Gemeinwesen (- 0,2 Mio. Fr.: tiefere Betriebsbeiträge an die Abwasserreinigungsanlage und an die Bezirksschule, weniger an Abwasserfonds; dagegen nachschüssige Leistungen an Invalidenversicherung im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen NFA) und der Sachaufwand (- 0,2 Mio. Fr.: weniger Rechenzentrumsleistungen, Anlageunterhalt, baulicher Unterhalt der Verwaltungsliegenschaften, des Schwimmbades und der Liegenschaften des Finanzvermögens, ICT-Betriebskosten, Annuitäten auf EDV-Anschaffungen sowie nicht verrechenbare Vorsteuern bei Mehrwertsteuer auf Kanalisationen; dagegen Verwendung Beiträge Dritter für Ausstellungen des Kunstmuseums, Aufwand für Neugestaltung des Internetauftritts, mehr baulicher Unterhalt und Heizkosten der Schulanlagen).

Der Ertrag wird um 4,7 Mio. Franken oder 4,6 % überschritten. Der Steuerertrag liegt um 2,2 Mio. Franken über den Erwartungen, weil die Steuern der juristischen und natürlichen Personen (insbesondere die Taxationskorrekturen) deutlich höher ausfielen. Die eingehenden Beiträge übertreffen die Prognose um 1,1 Mio. Franken. Verantwortlich dafür sind der grössere interkommunale Lastenausgleich für die gesetzliche Fürsorge, die Beiträge Dritter an das Kunstmuseum, und der höhere Kantonsbeitrag an die Heilpädagogische Sonderschule. Dagegen fallen die Beiträge der Kantone an die Fürsorgeunterstützungen und der Beitrag der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule tiefer aus. Über den Prognosen liegen ferner die Vermögenserträge (+ 0,5 Mio. Fr.: mehr Aktivzinsen auf Kontokorrentguthaben und Festgeldanlagen, Verzugszinse, als Dividende verbuchte Kapitalrückzahlung auf Regiobankaktien sowie Mietzinse von Finanzliegenschaften), Entgelte (+ 0,4 Mio. Fr.: grössere Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen, Rückerstattung von irrtümlich erhobener Mehrwertsteuer durch die CIS Solothurn AG, mehr Rückerstattungen für Flüchtlinge, Feuerwehrpflichtersatz, Benützungsgebühren von Landhaus und Konzertsaal, Eigenleistungen des Hochbauamtes für Investitionen, Rückerstattungen der Bezirksschule an die Oberschulen sowie Ersatzabgaben für Schutzraumbauten; dagegen weniger Parkgebühren, Grabpachten, noch nicht eingetrossener Überschussanteil aus Versicherungen, Wegfall von Rückvergütungen für Soziallohnprojekte an den Werkhof, geringere Gebühren für CH-Reisedokumente und Rückerstattung der Bezirksschule an den Werkunterricht), Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen (+ 0,3 Mio. Fr.: Bezug aus der Spezialfinanzierung zur Abdeckung des Fehlbetrags in der Kanalisationsrechnung; dagegen Wegfall des Bezugs aus der Spezialfinanzierung Alterssiedlung) und die Rückerstattungen von Gemeinwesen (+ 0,2 Mio. Fr.: Gemeindebeiträge an die Heilpädagogische Sonderschule, Schulgelder der Berufs- und Kantonsschüler sowie Gemeindebeiträge an die Musikschule; dagegen kleinerer Staatsbeitrag an die automatische Rotlicht- und Radarkontrollen).



Die Vorjahresergebnisse werden beim Aufwand (ohne ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen und Finanzliegenschaften) um 8,105 Mio. und beim Ertrag um 3,922 Mio. Franken überschritten. Um einen aussagekräftigen Vergleich der Totalbeträge von Aufwand und Ertrag mit jenen des Vorjahres vornehmen zu können, müssen allerdings in beiden Jahren die voneinander abweichenden Durchlaufsposten ausgeklammert werden. Es handelt sich dabei um Buchgewinne und deren Belastung als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen oder Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen, um die Bezüge aus Spezial- und Vorfinanzierungen zur Finanzierung von Investitionen und deren Verwendung in Form von zusätzlichen Abschreibungen, um die verrechneten Zinsen sowie um kleinere aus Sonderfinanzierungen gedeckte Aufwendungen. Nach Vornahme dieser Korrekturen, die im Berichtsjahr grösser ausfallen, nimmt der Aufwand um 1,834 Mio. Franken oder 2,0 % (5.357 Mio. Fr. oder 5,9 %) zu und der Ertrag um 2,850 Mio. Franken oder 2,6 % ab (Zunahme um 10,583 Mio. Fr. oder 10,7 %). Der Bruttoüberschuss ist somit um 4,684 Mio. Franken oder 25,1 % kleiner als in der Rechnung 2005.

Ertragsentwicklung in Prozenten
Basisjahr 1984 = 100 %



1.2 Investitionsrechnung

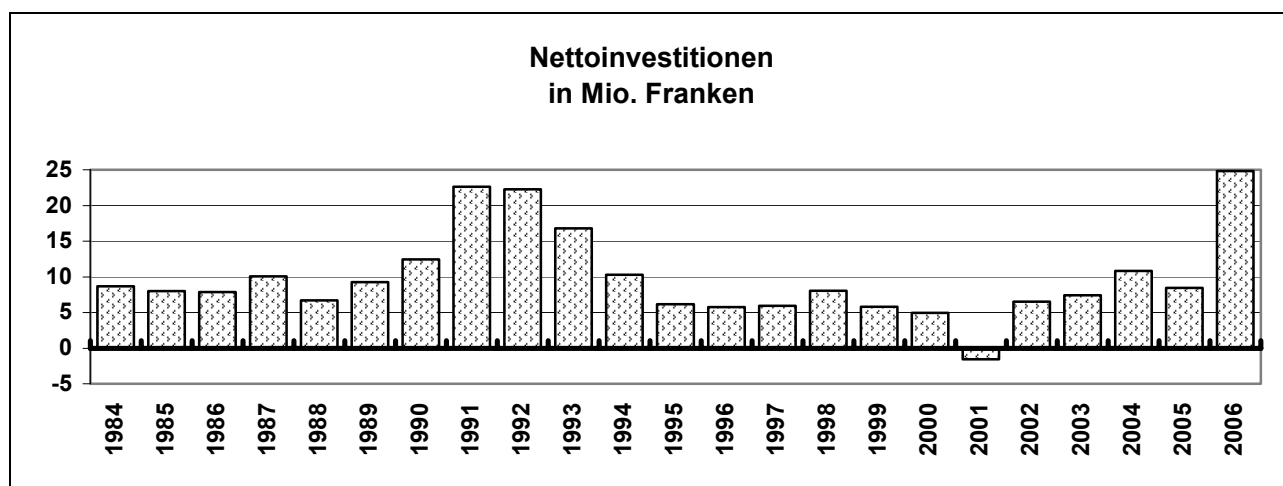
Das Ergebnis der Investitionsrechnung sieht wie folgt aus:

| | Rechnung 2006 | Vergleich mit | | | |
|---|-----------------------------|-------------------------|---------|--------------------------|---------|
| | Fr. | Voranschlag 2006 Fr. | | Rechnung 2005 Fr. | |
| Ausgaben | 28'253'611.32 | 8'755'611 | 44.9% | 18'469'836 | 188.8% |
| Einnahmen | 3'445'161.65 | 751'662 | 27.9% | 2'097'488 | 155.6% |
| Nettoinvestitionen | <u>24'808'449.67</u> | <u>8'003'950</u> | 47.6% | <u>16'372'348</u> | 194.1% |
| davon Investitionen Finanzvermögen | <u>871'069.50</u> | <u>71'070</u> | 8.9% | <u>-586'956</u> | -40.3% |
| Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen | 23'937'380.17 | 7'932'880 | 49.6% | 16'959'304 | 243.0% |
| davon aus zweckgebundenen Mitteln finanziert | <u>6'334'732.85</u> | <u>1'811'213</u> | 40.0% | <u>4'654'227</u> | 277.0% |
| aus allg. Mitteln finanzierte Netto- investitionen Verwaltungsvermögen | 17'602'647.32 | 6'121'667 | 53.3% | 12'305'077 | 232.3% |
| ./. Darlehen netto | 40'500.00 | 50'000 | 526.3% | 50'000 | 526.3% |
| ./. Durch Dritte rückzahlbare Investi- tionen (Kanalisationen, Heilpäd. Sonderschule, Alterssiedlung, Abfallbeseitigung) | <u>-660'484.10</u> | <u>-1'134'624</u> | -239.3% | <u>-1'616'721</u> | -169.1% |
| Investitionspaket | <u><u>18'222'631.42</u></u> | <u><u>7'206'291</u></u> | 65.4% | <u><u>13'871'799</u></u> | 318.8% |

Die Bruttoausgaben überschreiten das Budget um 44,9 % (Vorjahr: 4,5 %). Zu den Mehrausgaben von 8,756 Mio. Franken hat vor allem die Ausfinanzierung der Pensionskasse als Voraussetzung für den Anschluss an die Bafidia Pensionskasse (vormals Pensionskasse schweizerischer Regionalbanken) geführt. Höher fielen zudem die Investitionen in Finanzliegenschaften aus, was durch Verschiebungen aus den Vorjahren bei der etappenweisen Sanierung der Liegenschaften Dilitsch verursacht wurde. Unter den Darlehen und Beteiligungen wird ein nicht budgetiertes zinsfreies Darlehen an den Trägerverein des Künstlerhauses S11 ausgewiesen. Die Investitionen in Sachgüter blieben dagegen erheblich unter den Erwartungen. Es wirkten sich Minderausgaben bei den Tiefbauten, den Hochbauten und den übrigen Sachgütern aus. Die Minderausgaben bei den Tiefbauten sind auf Verzögerungen bei der Verlängerung der Grabackerstrasse, den Erschliessungen der Sphinxmatte, der Wohnüberbauung Brunnmatten, ab Brühlgrabenstrasse, des Baugebietes südlich der Hohenlinden und des Areals Aare/Steinbrugg zurückzuführen. Eine zeitliche Verschiebung wirkte sich auch bei der Erstellung der neuen Strasse von der Glutz-Blotzheimstrasse bis zur Westtangente sowie der Untergrund-Entsorgungsstellen an der Brunngrabenstrasse und in der Schützenmatt aus. Verzögert haben sich ferner die Umgestaltung des Kreuzackerparks, die Projekte des Langsamverkehrsnetzes, die Entwässerung des Stadtmists, die Juraunterführung für Mofa, Velo und Fussgänger, das Konzept für unterirdische Parkplätze für Innenstadtbewohner und die Umgestaltung des Ritterquais. Dagegen fielen in früheren Jahren budgetierte Ausgaben für den Neubau Gewerbestrasse, für Sanierungen, Ergänzungen und Ersatz von Kanalisationen sowie für das Verkehrsregime Altstadt an. Die Unterschreitung bei den Hochbauten ist der zeitlichen Verschiebung von Sanierungsmassnahmen in Schulgebäuden zuzuschreiben. Für Änderungen und Erneuerungen im Landhaus wurde indessen mehr ausgegeben. Bei den übrigen Sachgütern wirkte sich der günstigere Einkauf der neuen ICT-Geräte für die Oberstufe entlastend aus. Die Beiträge weisen ebenfalls grössere Budgetunterschreitungen aus. An den Kanton musste wegen Kosteneinsparungen weniger ausgerichtet werden für die Bielstrasse, Abschnitt Pflug-Gemeindegrenze Bellach und für die Zuchwilerstrasse, Abschnitt Güggestutz bis RBS-Übergang. Zeitliche Verzögerungen führten zu Minderausgaben für die Rötistrasse, Abschnitt Bahnhof bis Baseltorkreuzung. Dagegen musste für die Beleuchtung im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bahnhofplatzes und für Lärmschutzmassnahmen an Kantonsstrassen mehr bezahlt werden.

Die veranschlagten Einnahmen werden um 0,752 Mio. Franken überschritten. Es wurde die nicht budgetierte Aktienkapitalrückzahlung der Regiobank Solothurn vereinnahmt. Weil Beschwerden vom

Bundesgericht entschieden werden mussten, konnten die bereits in den Vorjahren veranschlagten Perimeterbeiträge für den Neubau Gewerbestrasse und für den Ausbau Obachstrasse erst im Berichtsjahr eingefordert werden. Die Kanalisationsanschlussgebühren fielen höher als erwartet aus und es konnten grössere Kostenvorschüsse für die Wohnüberbauung Brunnmatten geltend gemacht werden. Dagegen blieben die budgetierten Perimeterbeiträge für die Erschliessung der Sphinxmatte den Ausgaben entsprechend aus. Dasselbe gilt für die Erschliessung ab Brühlgrabenstrasse. Kosteneinsparungen bei der Erschliessung der Gewerbestrasse hatten schliesslich geringere Grundeigentümerbeiträge zur Folge. Die eingehenden Beiträge blieben unter dem Budget, weil der Kantonsbeitrag für die Verlängerung der Grabackerstrasse wegen der zeitlichen Verzögerung noch nicht in Rechnung gestellt werden konnte. Die erwarteten Bundes- und Kantonsbeiträge an die Innenrenovation des Konzertsaals trafen bereits im Vorjahr ein. Dagegen konnte die in früheren Jahren budgetierte Schlusszahlung der Invalidenversicherung an Erwerb und Umbau der Liegenschaft Haffnerstrasse 33 für die Heilpädagogische Sonderschule vereinnahmt werden.



Als Saldo von Ausgaben und Einnahmen ergeben sich Nettoinvestitionen von 24,808 Mio. Franken. Es handelt sich um die höchsten Nettoinvestitionen seit Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells im Jahr 1984. Sie liegen um 8,004 Mio. Franken oder 47,6 % über dem Budget (1,867 Mio. Fr. oder 28,4 %). Das Ergebnis des Vorjahres wurde um 16,372 Mio. Franken oder 194,1 % überschritten (Unterschreitung: 2,401 Mio. Franken oder 22,2 %).

Die Mehrausgaben bei den Investitionen ins Finanzvermögen wurden durch die erwähnte Verschiebung der Sanierungsmassnahmen im Dilitsch bewirkt.

Die Überschreitung des Voranschlags bei den aus zweckgebundenen Mitteln finanzierten Investitionen wird zur Hauptsache durch die teilweise Verwendung der im Vorjahr aus dem Rechnungsergebnis geäufteten Vorfinanzierung für die Rötibrücke sowie höheren Ersatzinvestitionen in Kanalisationen und Ausgaben für die Gesamtsanierung der Alterssiedlung (Spezialfinanzierungen) verursacht.

Bei den Darlehen wird das Budget um das dem Künstlerhaus S11 für den Kauf der Liegenschaft Schmiedengasse 11 gewährte zinsfreie Darlehen überschritten.

Die durch Dritte rückzahlbaren Investitionen werden wegen der Minderausgaben für die Neuererschliessungen in Kanalisationen, Untergrund-Entsorgungsstellen, Entwässerung des Stadtmists und der Subventionszahlung der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule tiefer ausgewiesen.

Das Investitionspaket überschreitet den Voranschlag um 7,2 Mio. Franken oder 65,4 % und liegt um 13,9 Mio. Franken oder 318,8 % über jenem des Vorjahres.

1.3 Finanzierung

Der ausgewiesene Finanzierungsfehlbetrag lässt sich wie folgt nachweisen:

| | Rechnung 2006 Fr. | Voranschlag Fr. | Abweichung Fr. |
|---|----------------------|--------------------|-------------------|
| Nettoinvestitionen | 24'808'450 | 16'804'500 | 8'003'950 |
| ./. Abschreibungen aus zweckgebundenen Mitteln | | | |
| - auf dem Verwaltungsvermögen | 6'334'733 | 4'523'520 | 1'811'213 |
| - auf dem Finanzvermögen | 289'706 | 270'000 | 19'706 |
| aus allg. Mitteln finanzierte Nettoinvestitionen | 18'184'011 | 12'010'980 | 6'173'031 |
| ./. Selbstfinanzierung aus LR (Bruttoüberschuss) | 12'006'343 | 4'619'990 | 7'386'353 |
| Finanzierungsfehlbetrag aus der Erfüllung öffentlicher Aufgaben | 6'177'668 | 7'390'990 | -1'213'322 |

Im Gegensatz zum Vorjahr muss ein Finanzierungsfehlbetrag ausgewiesen werden. Er unterschreitet den Voranschlag um 1,2 Mio. Franken. Dazu hat der grössere Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung geführt, dem eine höhere Belastung aus der Investitionsrechnung gegenübersteht. Die Vorjahresrechnung schloss mit einem Finanzierungsüberschuss von 7,9 Mio. Franken ab.

Zur Ermittlung des Finanzbedarfs müssen die buchmässigen Vorgänge ausgeklammert werden:

| | Rechnung 2006 Fr. | Voranschlag Fr. | Abweichung Fr. |
|--|----------------------|--------------------|-------------------|
| Finanzierungsfehlbetrag | 6'177'668 | 7'390'990 | -1'213'322 |
| + buchmässiger Ertrag: Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen | 6'941'436 | 5'140'130 | 1'801'306 |
| | 13'119'104 | 12'531'120 | 587'984 |
| ./. buchmässiger Aufwand: Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen | 6'824'968 | 2'446'030 | 4'378'938 |
| Finanzbedarf der Verwaltungsrechnung | 6'294'136 | 10'085'090 | -3'790'954 |

Der Finanzbedarf von 6,3 Mio. Franken unterschreitet das Budget um 3,8 Mio. Im Vorjahr schloss die Verwaltungsrechnung mit einem Finanzüberschuss von 12,7 Mio. Franken ab.

1.4 Kapitalveränderung

Bei der unter diesem Titel aufgeführten Zahlengruppe auf Seite 1 handelt es sich um den Abschluss der Verwaltungsrechnung. Die mit Passivierungen und Aktivierungen bezeichneten Beträge stellen den Buchungsverkehr der Investitionsrechnung und die Abschreibungen dar, die auf die Bestandesrechnung übertragen werden. Um den ausgewiesenen Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung erhöht sich das Eigenkapital.

2. Laufende Rechnung

2.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 6 der Gemeinderechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Hauptaufgabenbereichen gegliedert. Die Einzelheiten dazu sind auf den Seiten 8 - 34 ersichtlich.

Die Details zu den EDV-Kosten sind im Anhang auf den Seiten 62 und 63 zusammengestellt.

| | Rechnung 2006 | | Vergleich mit | | Rechnung 2005 | |
|---------------------------|---------------------|---------------------|----------------------|--|----------------------|----------------------|
| | 1'000 Fr. | 1'000 Fr. | | | 1'000 Fr. | |
| 0 Allgemeine Verwaltung | 7'376 | -594 | -7.4% | | -46 | -0.6% |
| 1 Öffentliche Sicherheit | 2'373 | -34 | -1.4% | | 160 | 7.2% |
| 2 Bildung | 17'303 | -43 | -0.2% | | 165 | 1.0% |
| 3 Kultur, Freizeit | 8'692 | 161 | 1.9% | | 151 | 1.8% |
| 4 Gesundheit | 890 | 64 | 7.7% | | 184 | 26.0% |
| 5 Soziale Wohlfahrt | 10'148 | 405 | 4.2% | | 20 | 0.2% |
| 6 Verkehr | 3'585 | -242 | -6.3% | | 10 | 0.3% |
| 7 Umwelt, Raumordnung | 695 | 174 | 33.5% | | 120 | 20.9% |
| 8 Volkswirtschaft | 878 | 193 | 28.1% | | 203 | 30.0% |
| 9 Finanzen (ohne Steuern) | 9'133 | 3'483 | 61.6% | | -632 | -6.5% |
| Nettoaufwand | <u>61'073</u> | <u>3'567</u> | <u>6.2%</u> | | <u>335</u> | <u>0.6%</u> |
| ./. Steuern | <u>63'857</u> | <u>7'215</u> | <u>12.7%</u> | | <u>-2'628</u> | <u>-4.0%</u> |
| Ertragsüberschuss | <u><u>2'784</u></u> | <u><u>3'648</u></u> | <u><u>422.2%</u></u> | | <u><u>-2'963</u></u> | <u><u>-51.6%</u></u> |

Der Nettoaufwand beläuft sich auf 61,1 Mio. Franken und liegt um 3,6 Mio. Franken oder 6,2 % über dem Voranschlag. Ohne die zusätzlichen Abschreibungen und Einlagen in Vorfinanzierungen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von insgesamt 4,0 Mio. Franken ergibt sich eine Unterschreitung des Voranschlags um 0,4 Mio. Franken oder 0,8 %. Damit kann festgestellt werden, dass die Laufende Rechnung ohne die Steuern insgesamt budgetkonform ausgefallen ist. Die sechs Hauptaufgabenbereiche Finanzen, Soziale Wohlfahrt, Volkswirtschaft, Umwelt, Raumordnung sowie Kultur, Freizeit und Gesundheit weisen Nettobelastungen auf, welche die Erwartungen überschreiten. Die anderen vier Bereiche liegen unter dem Voranschlag. Dies gilt bei Ausklammerung der erwähnten Verwendung des Ertragsüberschusses auch für den Bereich Finanzen. Weil der Nettosteuerertrag um 7,2 Mio. Franken höher ausfiel, verbesserte sich das Ergebnis der Laufenden Rechnung um 3,6 Mio. Franken. Die Abweichungen zum Voranschlag werden in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels analysiert.

Im Vergleich zur Vorjahresrechnung nimmt der Nettoaufwand um 0,3 Mio. Franken oder 0,6 % zu. Ohne Verwendung der Ertragsüberschüsse in beiden Jahren wäre eine Zunahme von 0,8 Mio. Franken oder 1,5 % zu verzeichnen. Den grössten Zuwachs weist der Bereich Volkswirtschaft auf. Es handelt sich um den grösseren Beitrag an den Region Solothurn Tourismus zur Begleichung seines Anteils an der Deckungslücke der Pensionskasse sowie die Übernahme der Verzinsungs- und Leistungsgarantien des Jahres 2004 gegenüber der Pensionskasse. Grössere Nettoaufwendungen weisen ferner die Aufgabenbereiche Gesundheit (höherer Betriebskostenbeitrag an den Spitexverein Solothurn), Bildung (Mehraufwand für Heimversorgungen, grösserer baulicher Unterhalt der Schulanlagen, höhere Heizkosten, Wegfall des Verwaltungskostenbeitrags der Heilpädagogischen Sonderschule, der neu als Pauschale in der allgemeinen Verwaltung vereinnahmt wird, Honorare für schulische Sozialarbeit erstmals für ein volles Jahr, Annuitäten für EDV-Anschaffungen; dagegen weniger Lektionen im Deutschzusatzunterricht, Lehrerbesoldungen an Kleinklassen und Sekundarschule, mehr Schulgelder von anderen Gemeinden an die Oberschulen sowie Schulgeldrückerstattungen für Berufs- und Kantonsschüler an die Musikschule), öffentliche Sicherheit (höhere Dienstzulagen gemäss neuem Reglement, temporärer Einsatz eines Beamten der Polizei Kanton Solothurn bei der Stadtpolizei, Übernahme von Ausbildungskosten einer Stadtpolizistin; dagegen fallen die im Vorjahr

getätigten Fahrzeuganschaffungen weg), Kultur, Freizeit (weniger Benützungsgebühren, Miet- und Pachtzinse des Landhauses wegen der Umbauarbeiten, grösserer baulicher Unterhalt der Kinderspielplätze im Zusammenhang mit der teilweisen Umnutzung der Liegenschaft Weissensteinstrasse 41 zum Quartierspielplatz, mehr Mobiliar- und Geräteanschaffungen einschliesslich Ersatz eines Holzschredders für die Parkanlagen; dagegen kleinerer Anlageunterhalt, Rückerstattung vergüteter Mehrwertsteuer durch die CIS Solothurn AG, geringerer baulicher Unterhalt des Schwimmbads und des Kunstmuseums) und Umwelt, Raumordnung (Beitrag an SO-Visionen für Studie "Wohnen am Wasser in Solothurn", Mehreinsatz von Werkhofarbeitern für Gewässerverbauungen; dagegen Minderaufwand für neue Gräberabteilungen). Eine verhältnismässig kleine Überschreitung des Nettoaufwandes weisen die Aufgabenbereiche soziale Wohlfahrt (höherer Beitrag an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV, kleinere Beiträge der Kantone an die Sozialfürsorge für ihre Bürger in Solothurn, mehr Unterstützungen nach Bundesgesetz, nachschüssige Leistungen an die Invalidenversicherung im Zusammenhang mit der Aufgabenneuverteilung zwischen Bund und Kanton bei Einführung des Neuen Finanzausgleichs [NFA], grösserer Beitrag an die Alimentenbevorschussung und Wegfall der kantonalen Ausgleichszahlung im Asylbereich; dagegen grössere Entlastung aus dem interkommunalen Lastenausgleich in der Sozialfürsorge sowie Mehrertrag aus Gebühren und Vergütungen der Sozialen Dienste) und Verkehr (Wegfall der Rückvergütung einer Baurechtsnehmerin von Kosten der Parkplatzverlegung, Minderertrag der Parkgebühren, grösserer Beitrag an den öffentlichen Verkehr, Wegfall der im Vorjahr angefallenen Rückerstattung der Aufwendungen für Einsätze aus Soziallohnprojekten im Werkhof; dagegen entfallen die Geräteanschaffungen für die Parkplatzbewirtschaftung und die Erstellung von Parkplätzen und die Gutschrift für Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen des Werkhofs fällt höher aus). Einen namhaft kleineren Nettoaufwand verzeichnet indessen der Bereich Finanzen. Dies rührt her von weniger Zinsen auf langfristigen Schulden, der kleineren aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung verwendeten Summe, mehr Aktivzinsen auf Postcheck und Bankkontokorrenten sowie auf Festgeldanlagen, vom geringeren Beitrag an den Finanzausgleich, von den weggefallenen Kommissionen auf eingelösten Obligationen und deren Zinscoupons sowie vom geringeren baulichen Unterhalt der Finanzliegenschaften. Dagegen fielen die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf den Finanzliegenschaften höher aus und es gingen weniger Verzugszinsen und als Dividende verbuchte Kapitalrückzahlung der Regiobank Solothurn ein. Schliesslich wurde ein grösserer Betrag aus der Liegenschaftenrechnung in die Vorfinanzierung für Finanzliegenschaften eingelegt. Einen tieferen Nettoaufwand weist ferner die allgemeine Verwaltung aus. Die Ursache liegt bei den höheren Verwaltungskosten, welche durch die Heilpädagogische Sonderschule vergütet werden und die grösseren Eigenleistungen des Hochbauamtes für Investitionen, den tieferen Annuitäten auf EDV-Anschaffungen, anteiligen Kosten der Telefonzentrale und den Rechenzentrumsleistungen. Andererseits fielen die Gebühren von Bauinspektorat und Tiefbau sowie die Mahn- und Verlängerungsgebühren im Zusammenhang mit dem Steuererklärungsverfahren tiefer aus, für den baulichen Unterhalt der Verwaltungliegenschaften musste mehr aufgewendet werden, ebenso für den Internetauftritt. Die im Vorjahr vereinnahmten Kantonsbeiträge an bauliche Massnahmen in Liegenschaften des Verwaltungsvermögens fielen weg. Es mussten mehr AHV-Ersatzrenten an pensionierte Lehrkräfte und ein grösserer Einkauf von Deckungskapital für die Teuerungsanpassung der Renten aufgewendet werden.

Der tiefere Nettoertrag der Steuern ergibt sich wie folgt: Zur Hauptsache fielen weniger Taxationskorrekturen von juristischen und natürlichen Personen an. Unter dem Vorjahresergebnis blieben auch die Nachsteuern und Bussen sowie die Steuern auf einmaligem Einkommensanfall der natürlichen Personen. Mehrerträge weisen indessen die ordentlichen Gemeindesteuern der juristischen und der natürlichen Personen aus, ebenso jene der Fremdarbeiter. Gleichzeitig gingen die Abschreibungen von Steuerforderungen zurück, weil die Rückstellung für gefährdete Steuerguthaben reduziert werden konnte.

In den nachstehenden Tabellen werden die Vergleiche zum Voranschlag zusammengefasst:

Gegenüber dem Voranschlag ergeben

| | Fr. |
|--------------------------------------|-------------------------|
| Mehrerträge von | 15'218'415 |
| abzüglich Mehraufwendungen von | <u>11'570'796</u> |
| eine Verbesserung des Ergebnisses um | <u><u>3'647'619</u></u> |

Die Erträge weisen in den einzelnen Hauptaufgabenbereichen die folgenden Abweichungen aus:

| | Minderertrag Fr. | Mehrertrag Fr. |
|--------------------------|---------------------|--------------------------|
| 0 Allgemeine Verwaltung | | 183'636 |
| 1 Öffentliche Sicherheit | | 55'963 |
| 2 Bildung | | 404'515 |
| 3 Kultur, Freizeit | | 530'082 |
| 4 Gesundheit | -1'707 | |
| 5 Soziale Wohlfahrt | | 1'158'062 |
| 6 Verkehr | -11'006 | |
| 7 Umwelt, Raumordnung | | 140'806 |
| 8 Volkswirtschaft | | 1 |
| 9 Finanzen | | <u>12'758'063</u> 1) |
| | <u>-12'713</u> | <u>15'231'128</u> |
| | | -12'713 |
| Total Mehrerträge | | <u><u>15'218'415</u></u> |

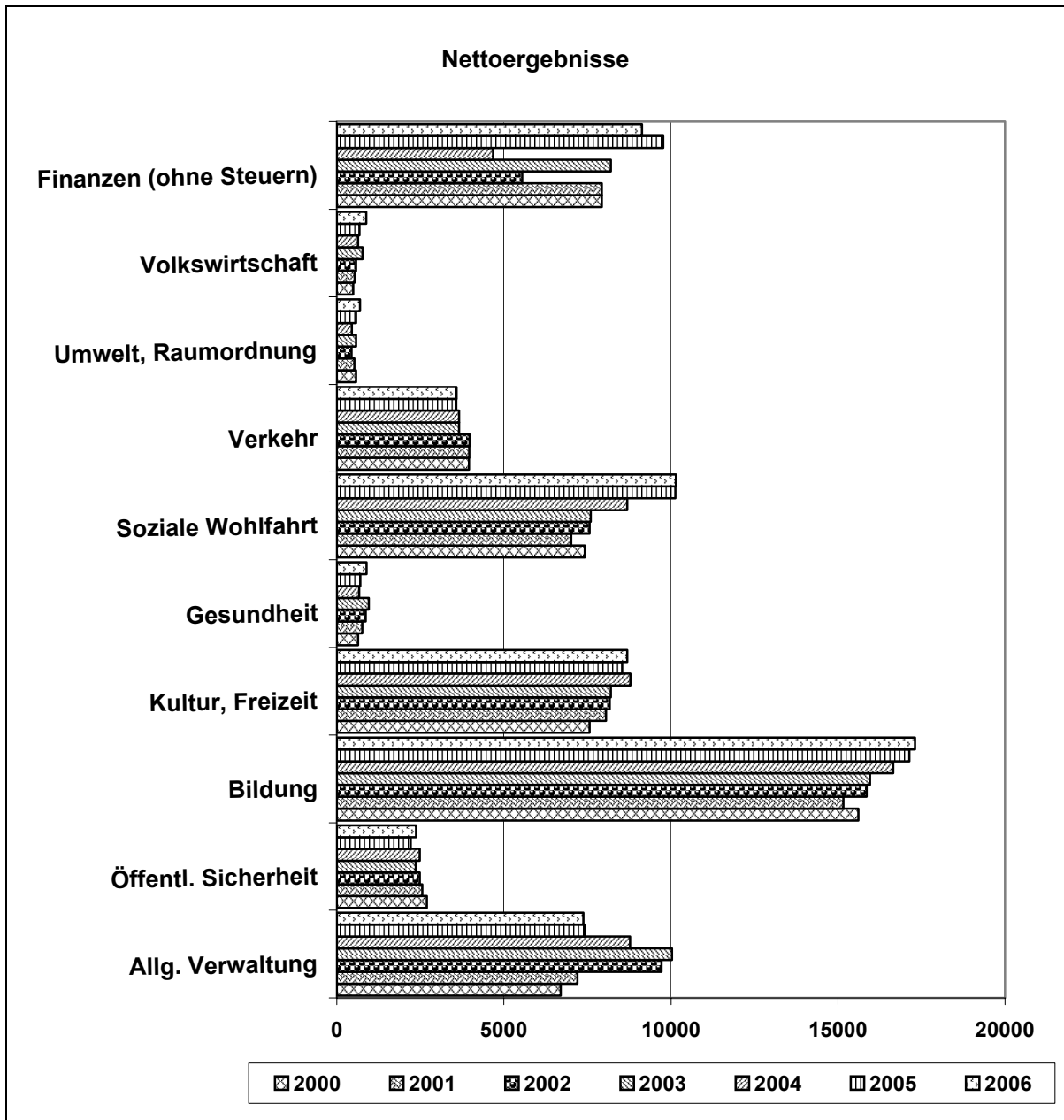
1) um Fr. 1'663'375.-- mehr Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen bzw. in Vorfinanzierung

Die Mehraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

| | Minderaufwand Fr. | Mehraufwand Fr. |
|--------------------------|----------------------|--------------------------|
| 0 Allgemeine Verwaltung | -410'023 | |
| 1 Öffentliche Sicherheit | | 21'866 |
| 2 Bildung | | 361'744 |
| 3 Kultur, Freizeit | | 690'707 |
| 4 Gesundheit | | 62'319 |
| 5 Soziale Wohlfahrt | | 1'563'475 |
| 6 Verkehr | -253'417 | |
| 7 Umwelt, Raumordnung | | 315'212 |
| 8 Volkswirtschaft | | 192'875 |
| 9 Finanzen | | <u>9'026'038</u> 1) |
| | <u>-663'440</u> | <u>12'234'236</u> |
| | | -663'440 |
| Total Mehraufwendungen | | <u><u>11'570'796</u></u> |

1) um Fr. 1'663'375.-- mehr Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen bzw. in Vorfinanzierung

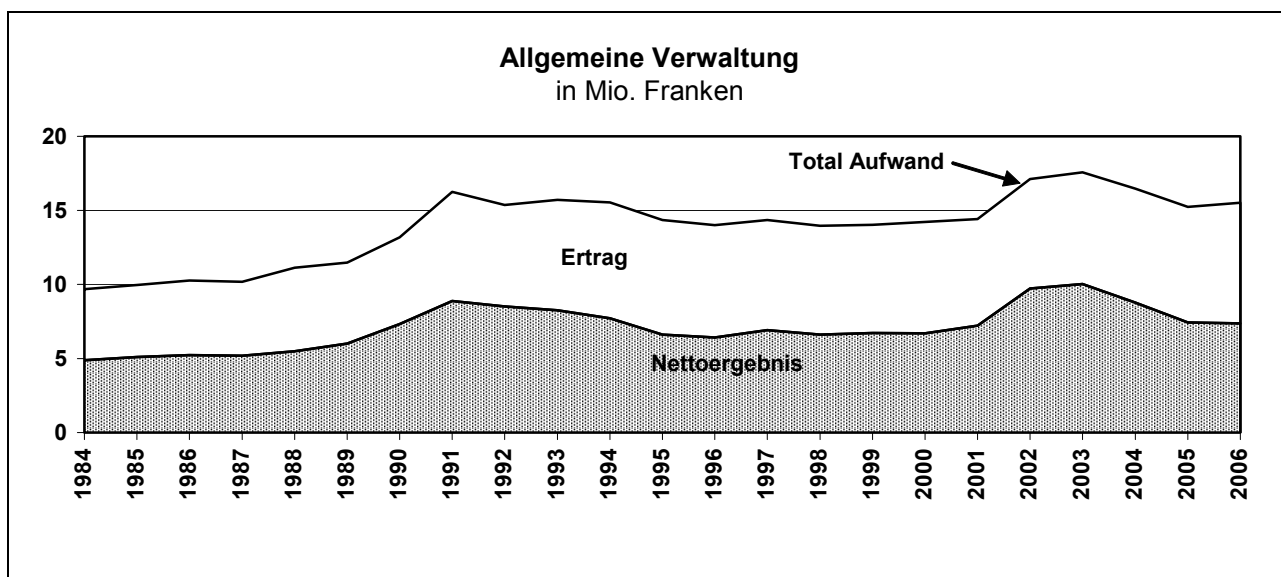
Nachstehend sind die Nettoergebnisse der Laufenden Rechnung über einen Zeitraum von 7 Jahren hinweg dargestellt.



Allgemeine Bemerkungen

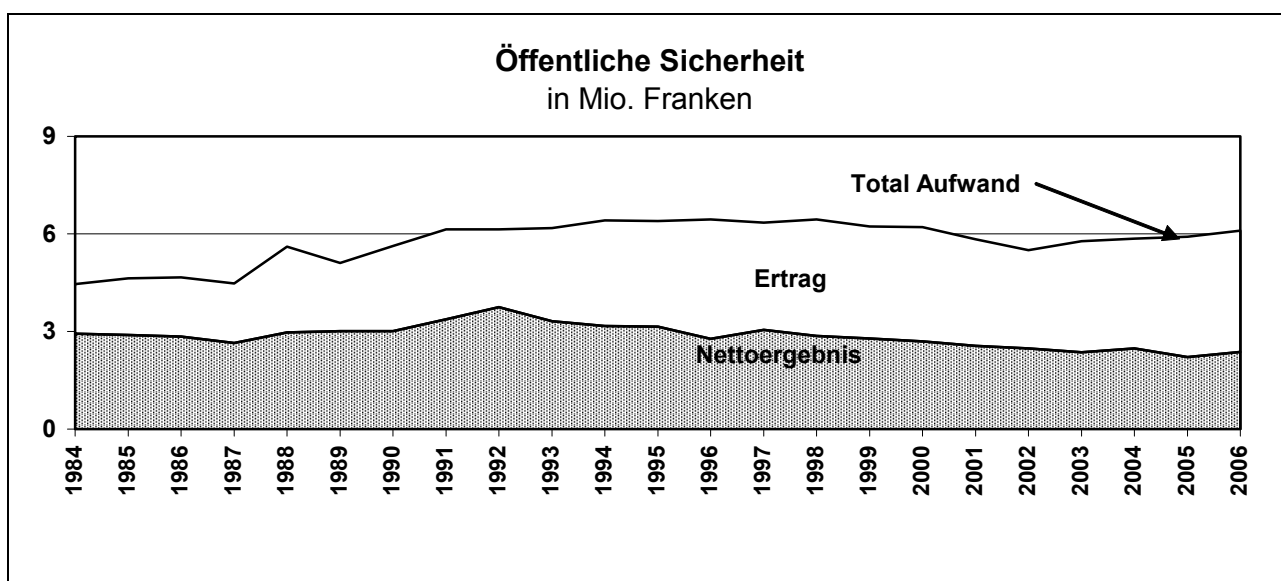
Die Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals basieren auf dem Stand des Landesindex der Konsumentenpreise von 107,5 Punkten (Budget: 107,7 Punkte, Vorjahr: 106,4 Punkte; 100 = Mai 1993).

Die Besoldungen der Lehrkräfte, entsprechen dem Stand der Konsumentenpreise von 107,6915 Punkten (Budget: 107,7 Punkte, Vorjahr: 106,1 Punkte; 100 = Mai 1993).



Der Nettoaufwand ist im Vergleich zum Voranschlag um Fr. 594'000.-- oder 7,4 % tiefer ausgefallen. Die Abweichung setzt sich aus Minderaufwendungen von Fr. 410'000.-- und Mehrerträgen von Fr. 184'000.-- zusammen. Die Minderaufwendungen verursachten zur Hauptsache die tieferen Entschädigungen für Rechenzentrumsleistungen, der Einkauf von Deckungskapital in die Pensionskasse für die Teuerungsanpassung der Renten wegen der geringeren Teuerung und die kleineren Annuitäten auf EDV-Anschaffungen. Der Kredit für Aushilfspersonal wurde nur teilweise innerhalb der allgemeinen Verwaltung beansprucht. Der bauliche Unterhalt der Verwaltungliegenschaften fiel tiefer als erwartet aus und die Besoldungen der Finanzverwaltung erreichen wegen einer Vakanz das Budget nicht. Die Erwartungen übertroffen haben dagegen die an andere Funktionen weiterverrechneten Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen, der Aufwand für die Neugestaltung des Internetauftritts, die AHV-Ersatzrenten für Lehrkräfte und die Besoldungen der Stadtkanzlei.

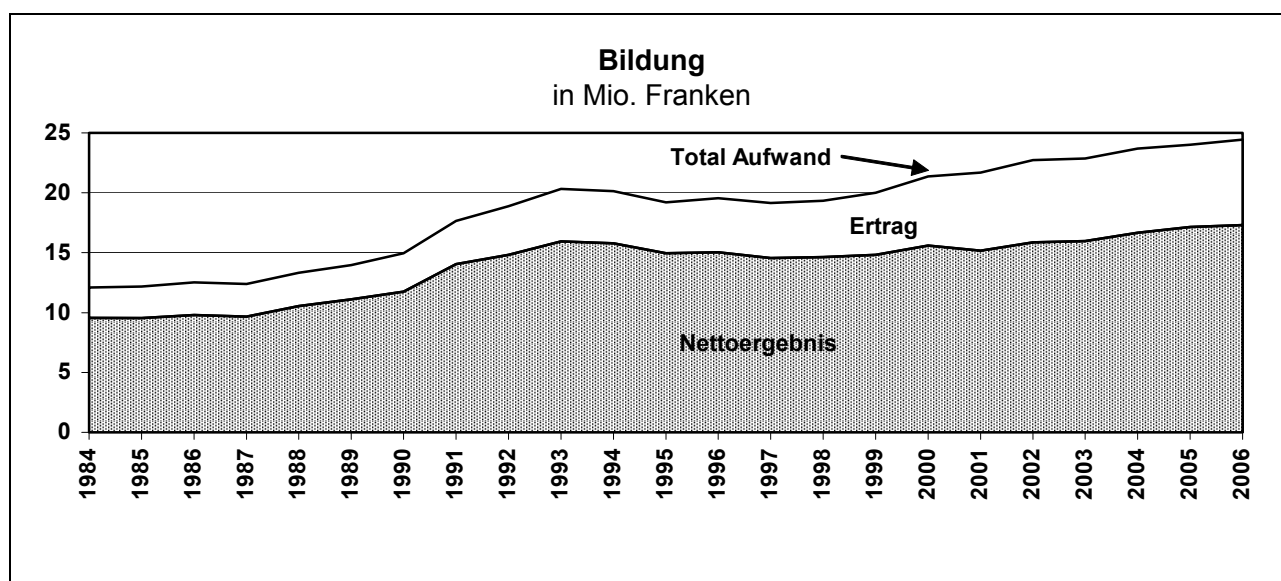
Zu den Mehrerträgen haben vor allem die höheren Erwerbsausfallentschädigungen (neu: Mutterschaftsversicherung) und die nicht budgetierten Mahn- und Verlängerungsgebühren im Zusammenhang mit dem Steuererklärungsverfahren aus Vorjahren beigetragen. Die dem Stadtbauamt gutgeschriebenen Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen und die Rückerstattung von Betriebskosten übertrafen den Voranschlag ebenfalls. Dagegen blieben die an die verschiedenen Funktionsstellen weiterverrechneten Sozialleistungen darunter.



Der Nettoaufwand blieb um Fr. 34'000.-- oder 1,4 % unter dem Budget. Mehrerträgen von Fr. 56'000.-- stehen Mehraufwendungen von Fr. 22'000.-- gegenüber.

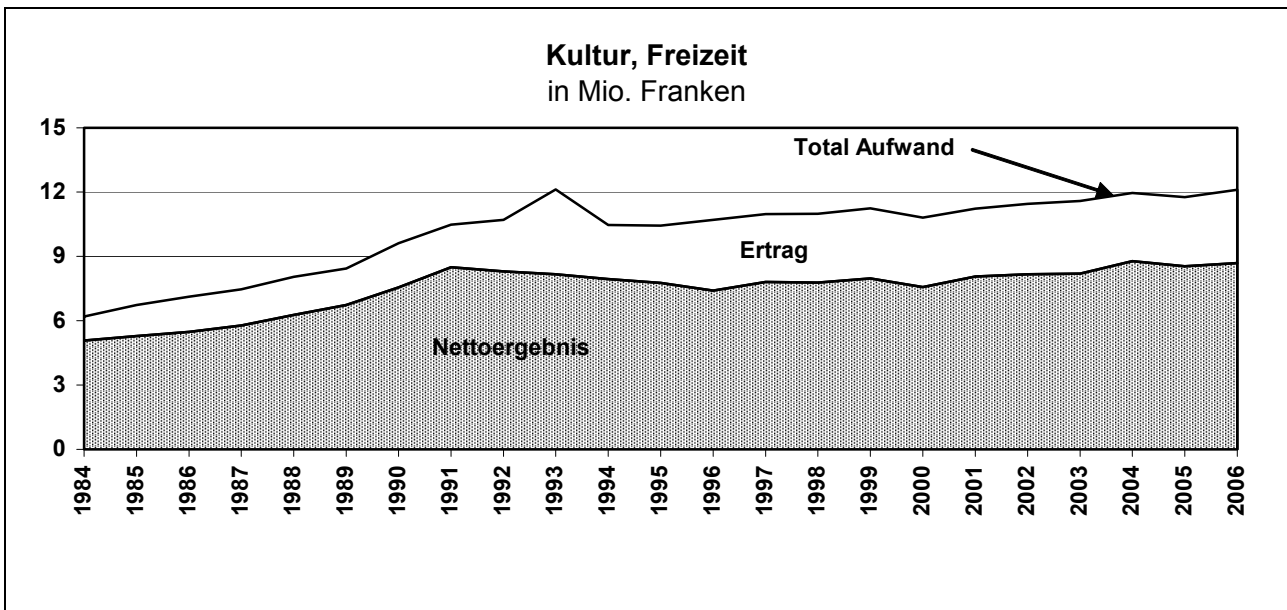
Zu den Mehrerträgen beigetragen haben der Feuerwehrpflichtersatz (Taxationskorrekturen, Fremdarbeiter), der nicht budgetierte Bundesbeitrag an die Regionale Zivilschutzorganisation und die grössten Ersatzabgaben für Schutzraumbauten. Das Budget nicht erreicht haben dagegen die Gemeindebeiträge an die Regionale Zivilschutzorganisation, der Gebührenertrag für CH-Reisedokumente der Einwohnerdienste und, dem Aufwand entsprechend, der Staatsbeitrag an die automatische Rotlicht- und Radarkontrollen.

Die Mehraufwendungen sind zur Hauptsache auf die Einlage des Rechnungsüberschusses der Feuerwehr in die Spezialfinanzierung, die Entschädigung für den temporären Einsatz eines Beamten der Polizei Kanton Solothurn bei der Stadtpolizei, die Übernahme von Ausbildungskosten für eine neu gewählte Polizeibeamtin und die Einlage der höher als erwartet eingegangenen Ersatzabgaben für Schutzraumbauten zurückzuführen. Unter den Erwartungen blieben indessen der Beitrag an die Regionale Zivilschutzorganisation und die Besoldungen der Stadtpolizei.



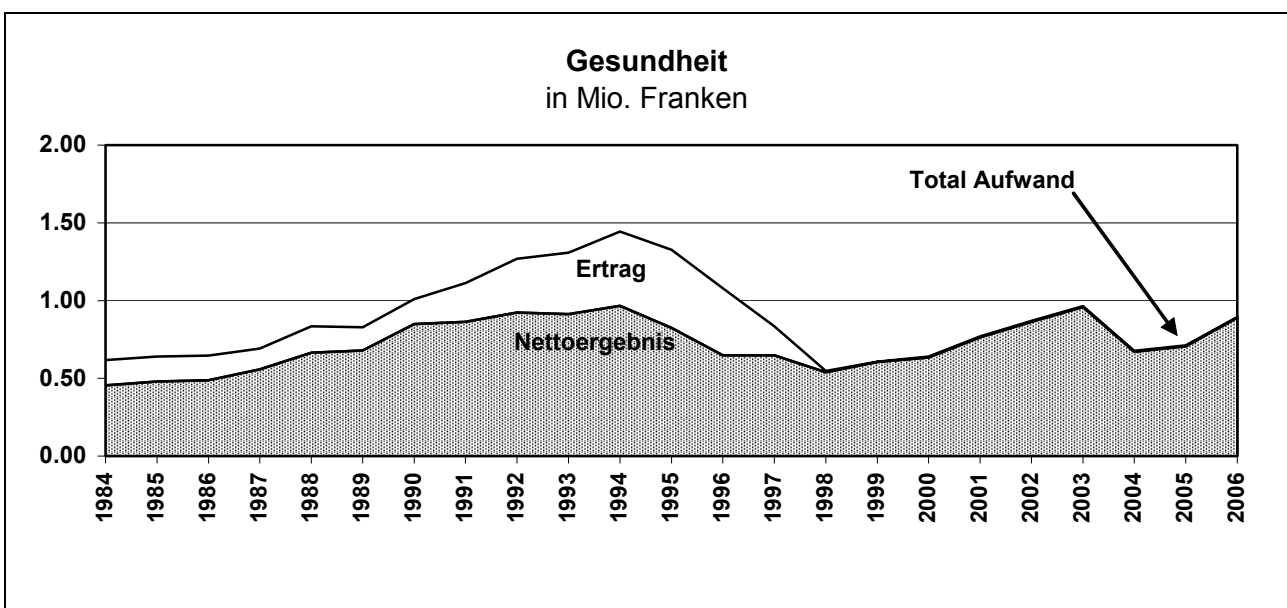
Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 43'000.-- oder 0,2 %. Die Abweichung setzt sich aus Mehrerträgen von Fr. 405'000.-- und Mehraufwendungen von Fr. 362'000.-- zusammen. Beim Ertrag fielen die Beiträge der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule grösser aus. Die Bezirksschule vergütete den Unterricht ihrer Schüler durch Lehrkräfte der Sekundarschule, des Werkens I und der Oberschulen. Es wurden mehr Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen gutgeschrieben. Ausserdem trafen mehr Schulgelder für Berufs- und Kantonsschüler sowie von anderen Gemeinden an die Musikschule ein. Unter den Erwartungen blieb dagegen der Kantonsbeitrag an die Heilpädagogische Sonderschule.

Zu den Mehraufwendungen trugen vor allem die erheblich höheren Beiträge an die Heimversorgungen bei. Die Besoldungen der Lehrkräfte an den Sekundarschulen und im Werkunterricht übertrafen das Budget, weil diese auch an der Bezirksschule unterrichtet haben. Die entsprechenden Besoldungsanteile wurden von der Bezirksschule zurück vergütet. Mehr musste für die Heizung und den baulichen Unterhalt der Schulanlagen aufgewendet werden. Das Budget haben ferner überschritten die Besoldungen der Lehrkräfte an der Heilpädagogischen Sonderschule sowie deren Abschreibungen auf Immobilien nach vorliegender Subventionsabrechnung der Invalidenversicherung, die Besoldungen der Kindergärtnerinnen, welche höhere Pensen unterrichtet haben, sowie die Annuitäten auf EDV-Anschaffungen der Schuldirektion. Unter den Erwartungen blieben dagegen der Betriebskostenbeitrag an die Bezirksschule, die Besoldungen der Lehrkräfte an der Musikschule (weniger Lektionen), die ICT-Betriebskosten (weniger Reparaturen) sowie die Besoldungen für die Erarbeitung und Umsetzung des Blockzeiten-Konzepts.



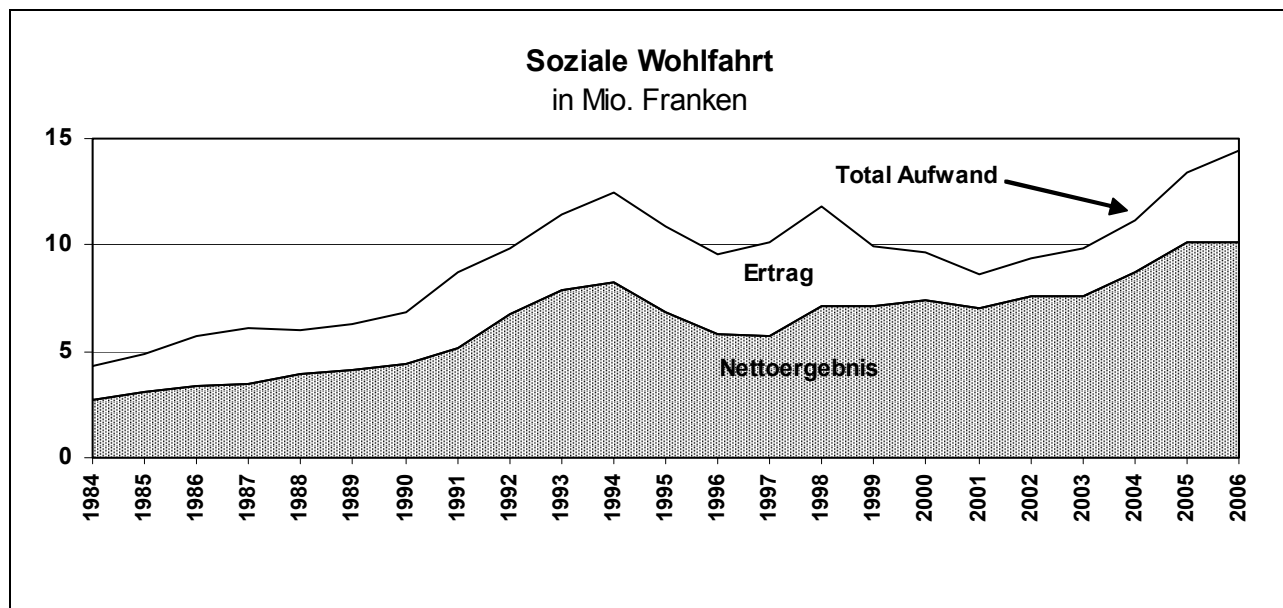
Der Nettoaufwand liegt um Fr. 161'000.-- oder 1,9 % höher als das Budget. Die Veränderung setzt sich aus Mehraufwendungen von Fr. 691'000.-- abzüglich Mehrerträgen von Fr. 530'000.-- zusammen. Der Einsatz von Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums trug wesentlich zum Mehraufwand bei. Im Verlaufe des Jahres sind wiederum eine grosse Anzahl Beiträge an kulturelle Veranstaltungen und Veröffentlichungen bewilligt worden. Der bauliche Unterhalt für die Kinderspielplätze fiel wegen der teilweisen Umnutzung der Liegenschaft Weissensteinstrasse 41 zum Quartierspielplatz höher aus. Der Anlageunterhalt liegt indessen unter den Erwartungen, da nach Ausschreibung der Arbeiten günstigere Gärtnerverträge abgeschlossen werden konnten.

Die Mehrerträge stammen zur Hauptsache aus den namhaften nicht budgetierten Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums sowie aus Provisionen auf Bildverkäufen. Zudem erfolgte eine grössere Rückvergütung von Mehrwertsteuern auf Miete und Nebenkosten der CIS Solothurn AG, nachdem sich anlässlich einer Steuerrevision herausgestellt hat, dass die finanziellen Leistungen der Stadt nicht steuerpflichtige Umsätze darstellen. Die Benützungsgebühren von Landhaus und Konzertsaal liegen über den Erwartungen. Schliesslich fielen höhere Erträge aus Projekten des Naturmuseums an. Unter dem Budget blieben dagegen die Gemeindebeiträge an das Stadttheater und der Kantonsbeitrag an das historische Museum Blumenstein.



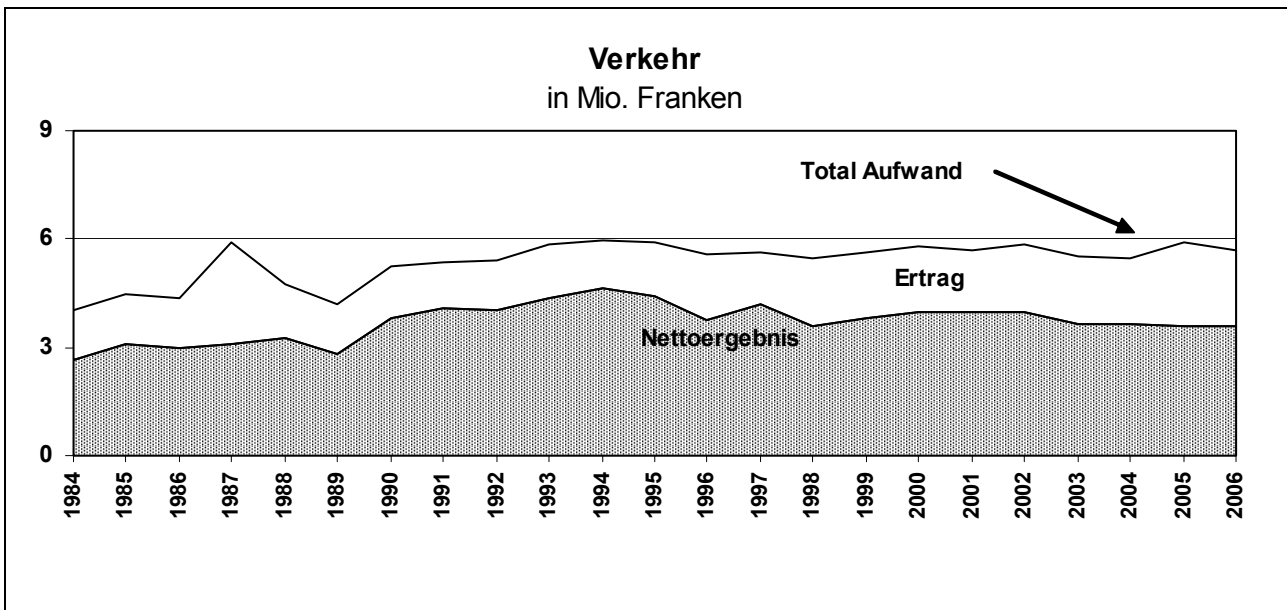
Der Nettoaufwand überschreitet den Voranschlag um Fr. 64'000.-- oder 7,7 %. Die Verschlechterung setzt sich aus einem Mehraufwand von Fr. 62'000.-- und einem Minderertrag von Fr. 2'000.-- zusammen.

men. Der Mehraufwand wird vom grösseren Beitrag an den Spitexverein Solothurn für die Gemeindekrankenpflege verursacht.



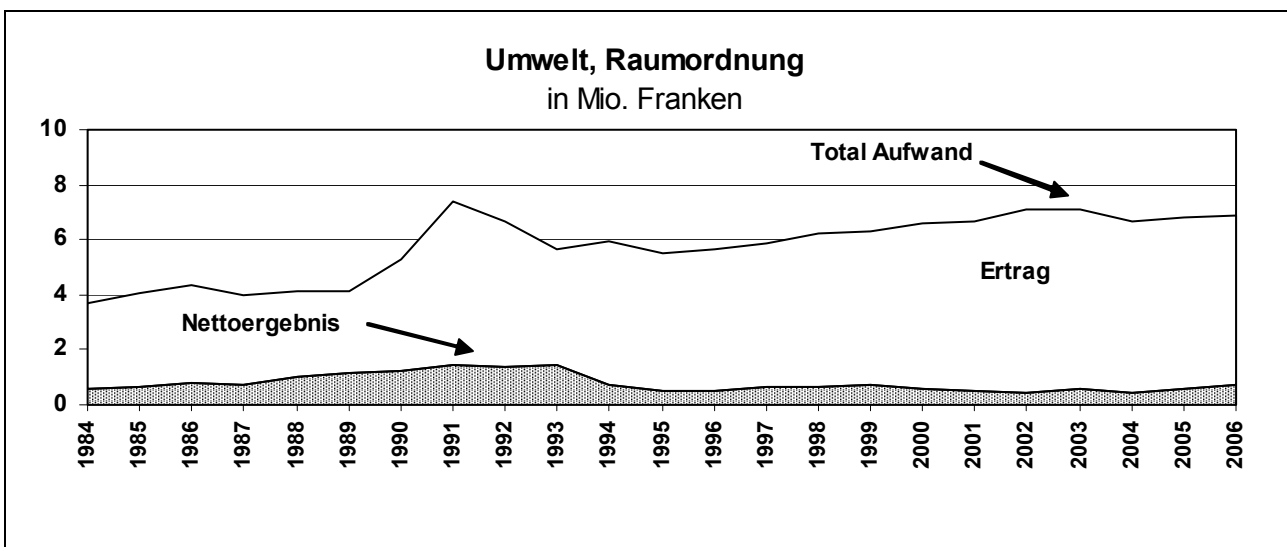
Der Nettoaufwand wird um Fr. 405'000.-- oder 4,2 % höher ausgewiesen als im Budget. Einem Mehraufwand von Fr. 1'563'000.-- steht ein Mehrertrag von Fr. 1'158'000.-- gegenüber. Der Mehraufwand wird zur Hauptsache durch die nochmalige erhebliche Steigerung bei der gesetzlichen Fürsorge nach Bundesgesetz verursacht. Einmalig fällt eine nachschüssige Leistung an die Invalidenversicherung an. Es handelt sich um den Anteil an der pauschalen Abgeltung des Kantons für die kollektiven Leistungen im Bereich "Heime und Werkstätten", "Ausbildungsstätten Sozialberufe" und "Sonderschulung" aus den Jahren vor Einführung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA). Diese Leistungen wurden den Institutionen jeweils in Folgejahren "nachschüssig" ausbezahlt, nachdem die revidierte Schlussabrechnung vorlag und geprüft wurde. Mit dem Inkrafttreten des NFA müssen diese altrechtliche Verpflichtungen aus Vorjahren periodengerecht erfüllt werden. Dazu haben sich Bund und Kantone auf pauschale Kostenanteile geeinigt. Den Gemeinden wurde empfohlen, ihren Anteil zurückzustellen. Die Alimentenbevorschussung und die Unterstützung von Flüchtlingen liegen ebenfalls über den Erwartungen. Dagegen musste für den Beitrag an die Tagesheime der Anzahl der betreuten Kinder entsprechend weniger aufgewendet werden. Die Unterstützungen von Asylbewerber blieben ebenfalls unter dem Budget.

Zum Mehrertrag führten der höhere interkommunale Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge und die Rückerstattungen für Flüchtlinge. Die Beiträge der Kantone an die Fürsorgeleistungen für ihre in Solothurn wohnhaften Bürger blieben dagegen unter den Erwartungen, ebenso die Rückerstattungen für Asylbewerber.



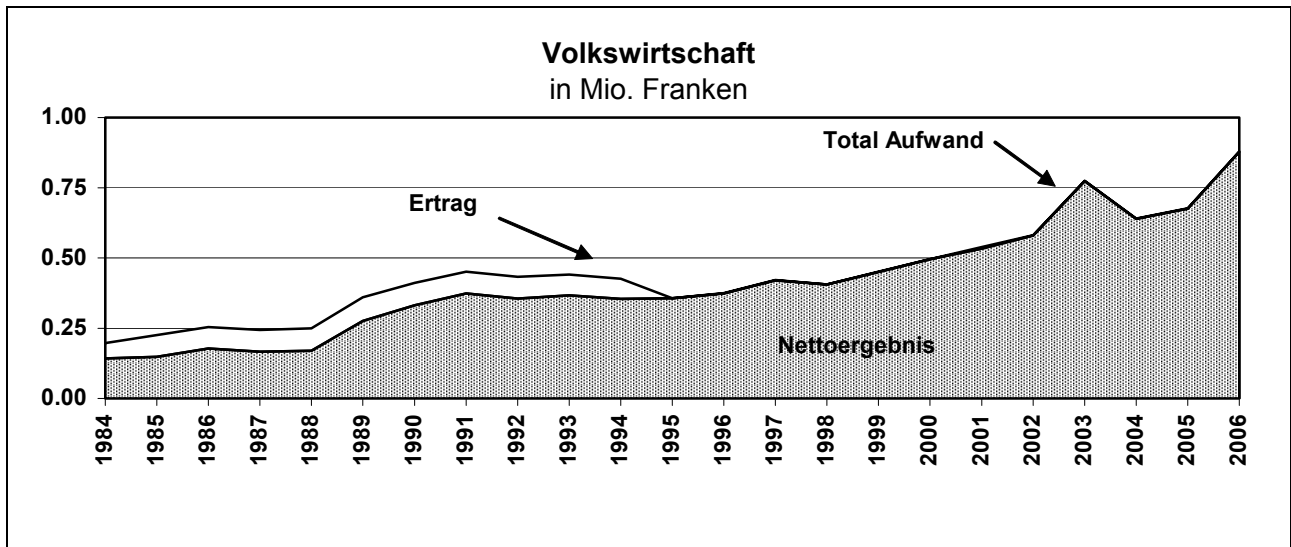
Der Nettoaufwand unterschreitet das Budget um Fr. 242'000.-- oder 6,3 %. Zur Verbesserung führt ein Minderaufwand von Fr. 253'000.--, dem ein Minderertrag von Fr. 11'000.-- gegenübersteht. Beim Minderaufwand handelt es sich hauptsächlich um den tieferen Beitrag an den öffentlichen Verkehr. Dagegen fiel der Unterhalt der Gemeindestrassen höher aus, weil die Pumpenanlage in der SBB-Unterführung Wildbachstrasse ersetzt werden musste.

Der Mehrertrag wurde zur Hauptsache durch die grösseren Einnahmen aus Parkgebühren verursacht.

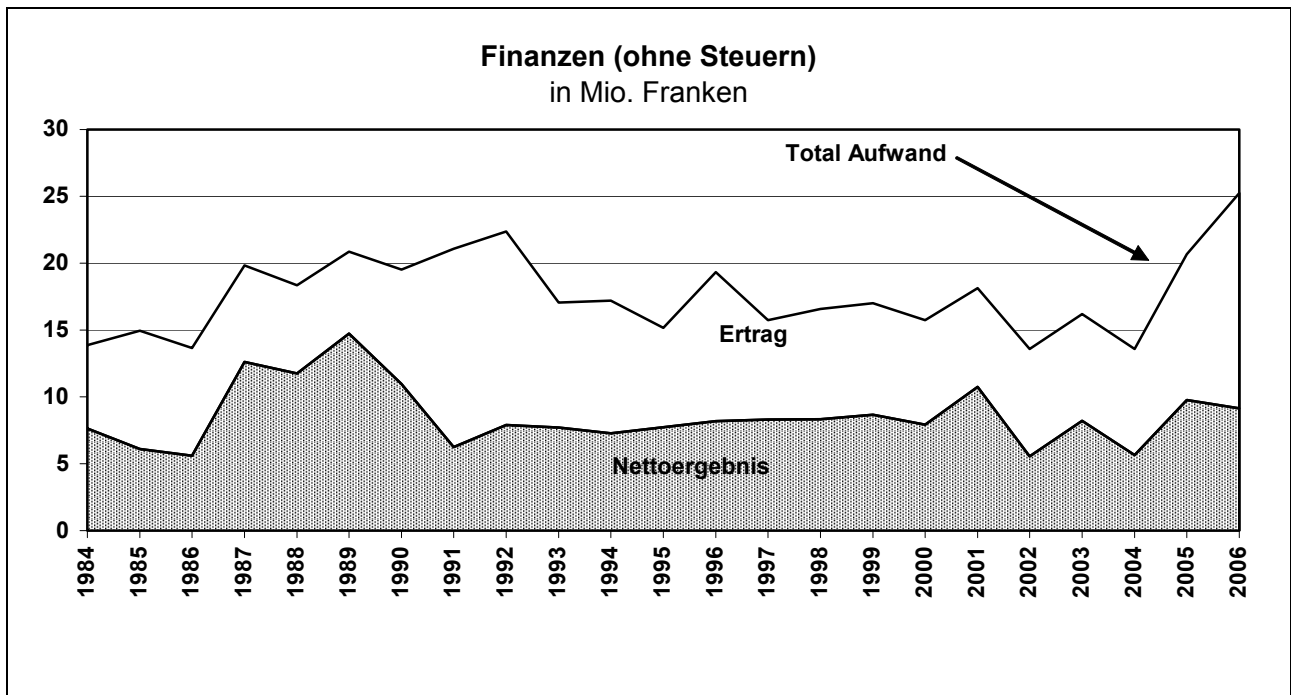


Der Nettoaufwand wird um Fr. 174'000.-- oder 33,5 % höher ausgewiesen als im Voranschlag. Die Überschreitung stammt aus einem Mehraufwand von Fr. 315'000.--, dem ein Mehrertrag von Fr. 141'000.-- gegenübersteht. Der Mehraufwand setzt sich zur Hauptsache wie folgt zusammen: Die tieferen Beiträge an die Betriebskosten des Zweckverbands Abwasserreinigungsanlage (ARA) und an den Abwasserfonds sowie der Mehrertrag der Abwassergebühren führen zu einem grösseren Rechnungsüberschuss der Abwasserrechnung, der in die Spezialfinanzierung eingelegt wird. Wegen der grösseren Investitionen wurden der Kanalisationsrechnung höhere Abschreibungen belastet. Nicht budgetiert war eine Beteiligung an der Studie "Wohnen am Wasser in Solothurn" der Architekten Herzog & de Meuron im Auftrag der SO-Visionen. Schliesslich erfolgte ein Mehreinsatz von Werkhofarbeitern für die Gewässerverbauungen. Dagegen fielen, wie erwähnt, der Betriebskostenbeitrag an die ARA und der Beitrag an den Abwasserfonds tiefer aus, ebenso die nicht verrechenbaren Vorsteuern zur Mehrwertsteuer in der Kanalisationsrechnung.

Zum Mehrertrag führte zur Hauptsache der wegen der grösseren Abschreibungen und den noch nicht eingetroffenen Bundes- und Kantonsbeiträgen an den Generellen Entwässerungsplan (GEP) höhere Bezug aus der Spezialfinanzierung zur Deckung des Fehlbetrags der Kanalisationsrechnung. Dagegen blieben die Friedhofgebühren und die Gebühren aus dem Verkauf von Nutzungsplänen unter den Erwartungen. Die erwähnten Beiträge an den GEP konnten wegen Verzögerungen bei der Bearbeitung des Teilplans Süd noch nicht geltend gemacht werden.



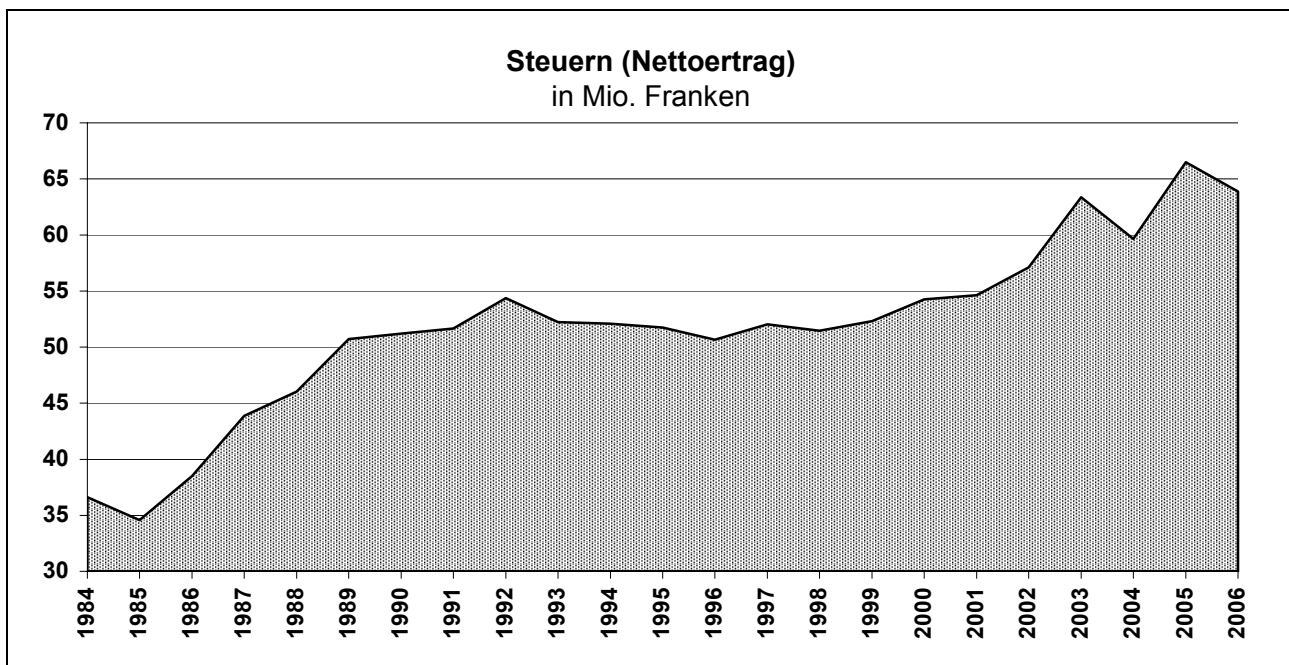
Der Nettoaufwand liegt um Fr. 193'000.-- oder 28,1 % über dem Budget. Dazu haben entsprechende Mehraufwendungen geführt. Diese wurden durch die Übernahme der auf den Region Solothurn Tourismus entfallenden Anteile an der Begleichung der Deckungslücke der Pensionskasse und an den Verzinsungs- und Leistungsgarantien für das Jahr 2004 gegenüber der Pensionskasse verursacht.



Der Nettoaufwand überschreitet den Voranschlag um Fr. 3'483'000.-- oder 61,6 %. Die Verschlechterung ist auf Mehraufwendungen von Fr. 9'091'000.-- zurückzuführen, denen Mehrerträge von Fr. 5'608'000.-- gegenüberstehen. Zum Mehraufwand führten zur Hauptsache die aus dem Rechnungsergebnis getätigten zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und Einlage in die Vorfinanzierung für die Sanierung der Turnhallen des Schulhauses Hermesbühl sowie die Ein-

lage des Rechnungsüberschusses des Friedel-Hürzeler-Hauses in die Spezialfinanzierung. Dazu kommen die aus den Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn und von Liegenschaften sowie aus Vorfinanzierungen finanzierten zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Wegen einer Wertberichtigung des von der Pensionskasse übernommenen Miteigentumsanteils am Hammer shop-in, Olten und grösserer Investitionen in Finanzliegenschaften übertrafen auch die Abschreibungen auf dem Finanzvermögen den Voranschlag deutlich. Der geringere bauliche Unterhalt der Finanzliegenschaften und die höhere Summe der als Berechnungsgrundlage dienenden Gebäudeversicherungswerte führten zu einer grösseren Einlage aus der Liegenschaftsrechnung in die Vorfinanzierung für Finanzliegenschaften. Wegen der Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen aus Bilanzgewinnen im Vorjahr fielen die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen indessen geringer aus. Der bauliche Unterhalt der Liegenschaften des Finanzvermögens blieb ebenfalls unter dem Budget.

Zu den Mehrerträgen trug hauptsächlich der Bezug aus der Vorfinanzierung Rötibrücke zur Finanzierung der entsprechenden Ausgaben bei. Diese zusätzliche Entnahme wurde dank der Einlage aus dem Ertragsüberschuss der Gemeinderrechnung 2005 möglich. Dazu kommen der Erlös aus dem Verkauf der Villa Riant Mont und die Ablieferung des Vermögens der inzwischen aufgehobenen Friedel-Hürzeler-Stiftung, welche zweckgebunden in die Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus eingelegt werden. Weitere Mehrerträge stammen aus Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank Solothurn und von Liegenschaften des Finanzvermögens sowie von den Aktivzinsen auf Postcheck- und Bankguthaben. Ferner fiel der nicht budgetierte Mietzins der kaufmännischen Berufsschule an, weil die Liegenschaft entgegen der Erwartungen nicht verkauft werden konnte. Der positive Saldo zwischen Verzugs- und Vergütungszinsen fiel grösser aus. Mehr brachten auch die Mieten der Finanzliegenschaften und die Verzinsung der Spezialfinanzierungen ein. Die als Dividende verbuchte Kapitalrückzahlung auf den Regiobankaktien fiel dagegen tiefer aus, weil der Verkauf der 1'000 Aktien vor Fälligkeit der Rückzahlung erfolgte. Der veranschlagte Bezug aus der Vorfinanzierung für die Errichtung von Parkhäusern konnte schliesslich noch nicht vorgenommen werden, weil sich die daraus zu finanzierenden Arbeiten am Konzept für unterirdische Parkplätze für Innenstadtbewohner verzögerten.



Der Nettoertrag übertrifft das Budget um Fr. 7'215'000.-- oder 12,7 %. Der Mehrertrag betrug Fr. 7'150'000.-- und der Minderaufwand Fr. 65'000.--. Der Mehrertrag ist auf namhafte Überschreitungen bei den Gemeindesteuern der juristischen und natürlichen Personen zurückzuführen. Dabei handelt es sich zum überwiegenden Teil um Taxationskorrekturen aus früheren Jahren. Die Gemeindesteuern der Fremdarbeiter sowie die Nachsteuern und Bussen der natürlichen Personen haben das Budget ebenfalls übertroffen. Die Erwartungen nicht erreicht haben dagegen die Steuern auf einmaligem Einkommensanfall der natürlichen Personen und die Steuer auf Grundstückgewinnen.

Beim Minderaufwand handelt es sich um tiefere Abschreibungen auf Steuerguthaben. Entlastend hat sich die dem Stand der Ausstände entsprechende Verminderung der Rückstellung für gefährdete Forderungen (Delkredere) von 0,2 Mio. Franken ausgewirkt. Die pauschale Steueranrechnung liegt indessen über dem Budget.

Die Gemeindesteuern wurden mit den Steueranlagen von 124 % (Vorjahr: 129 %) der ganzen Staatssteuer für die natürlichen Personen und 115 % (135 %) für die juristischen Personen bezogen.

Der Steuerertrag setzt sich im Vergleich zum Budget und zur Rechnung 2005 wie folgt zusammen:

| | Rechnung 2006 | Vergleich mit | |
|------------------------|------------------|---------------------|------------------|
| | | Voranschlag 2006 | Rechnung 2005 |
| Natürliche Personen | 53'358 | 2'858 | -1'313 |
| Juristische Personen | 10'862 | 4'262 | -966 |
| Grundstückgewinnsteuer | 273 | -27 | -6 |
| übrige | 322 | 60 | -527 |
| Total | 64'815 | 7'153 | -2'812 |
| Abschreibungen | -828 | -71 | -174 |
| Steuerertrag netto | 63'987 | 7'224 | -2'638 |

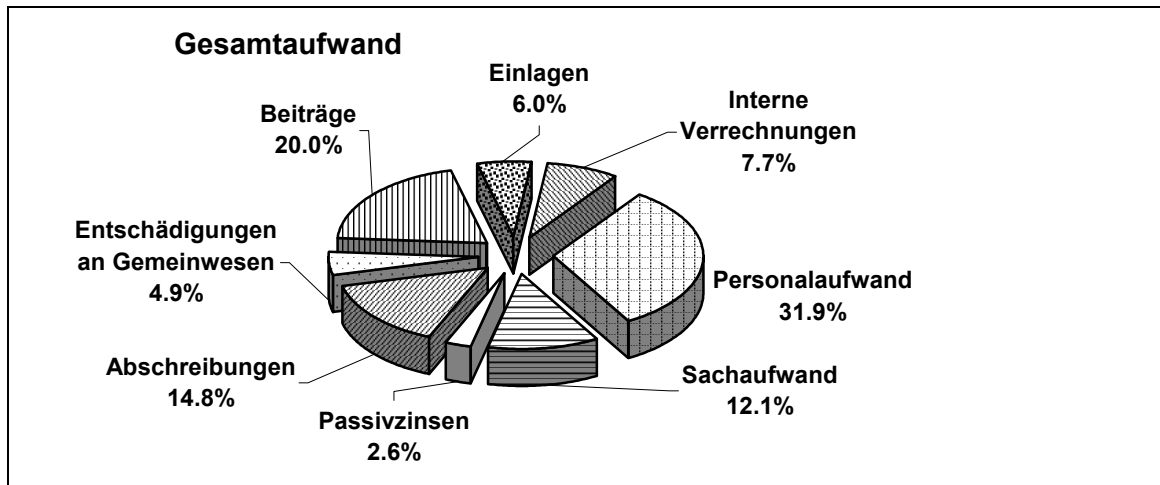
Im Vergleich zum Voranschlag fällt der Netto-Steuerertrag um 12,7 % höher aus. Die Steuern der juristischen Personen übertreffen die Erwartungen um 4,262 Mio. Franken oder 64,6 % und jene der natürlichen Personen um 2,858 Mio. Franken oder 5,7 %. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet der Steuerertrag eine Abnahme von 4,0 %, wobei sich alle Steuerarten rückläufig entwickelten. Bei den juristischen Personen und bei den natürlichen Personen fielen die Taxationskorrekturen aus früheren Jahren deutlich tiefer aus.

2.2 Gliederung nach Arten

Die sachliche Gliederung von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung ist im Detail auf den Seiten 2 bis 4 der Gemeinderechnung ersichtlich.

a) Aufwand

Der Gesamtaufwand von 113,2 Mio. Franken gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Sacharten auf:

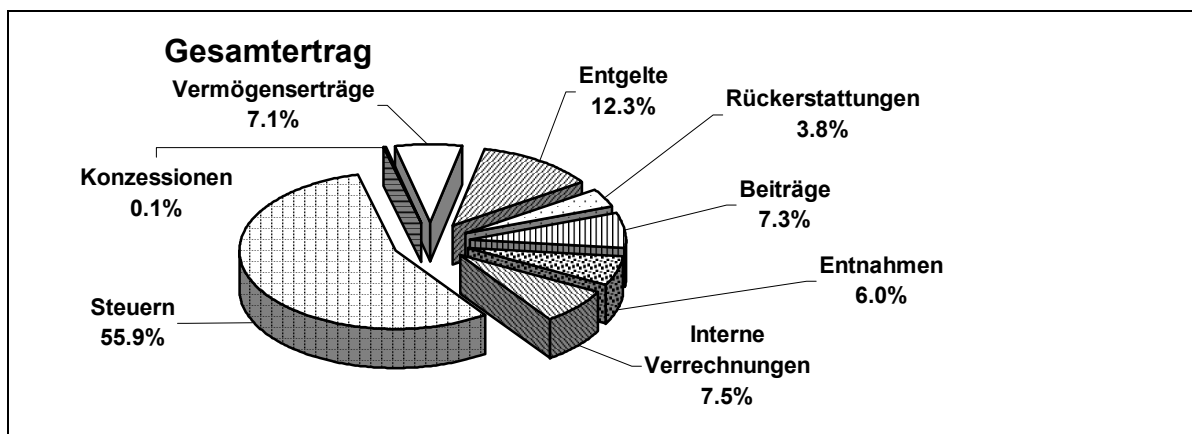


Der Vergleich der Rechnung 2006 mit dem Budget und der Rechnung 2005 sieht folgendermassen aus:

| | Vergleich mit | | | | | |
|---|----------------------------|-------------------------------|--------------|----------------------------|-------------|--|
| | Rechnung 2006 1'000 Fr. | Voranschlag 2006 1'000 Fr. | | Rechnung 2005 1'000 Fr. | | |
| 30 Personalaufwand | 36'052 | -124 | -0.3% | 275 | 0.8% | |
| 31 Sachaufwand | 13'753 | 2 | 0.0% | -286 | -2.0% | |
| 32 Passivzinsen | 2'911 | -1 | 0.0% | -665 | -18.6% | |
| 33 Abschreibungen | 16'754 | 5'519 | 49.1% | 5'093 | 43.7% | |
| 35 Entschädigungen an Gemeinwesen | 5'559 | -289 | -4.9% | -421 | -7.0% | |
| 36 Beiträge | 22'631 | 1'975 | 9.6% | 1'651 | 7.9% | |
| 38 Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen | 6'825 | 4'379 | 179.0% | 1'026 | 17.7% | |
| 39 Interne Verrechnungen | 8'686 | 110 | 1.3% | 212 | 2.5% | |
| Total | 113'171 | 11'571 | 11.4% | 6'885 | 6.5% | |

b) Ertrag

Der Gesamtertrag von 116.0 Mio. Franken setzt sich wie folgt zusammen:



Die Gegenüberstellung mit dem Voranschlag und der Rechnung 2005 zeigt folgende Veränderungen:

| | Rechnung 2006 1'000 Fr. | Vergleich mit | | Rechnung 2005 1'000 Fr. | |
|---|----------------------------|-------------------------------|--------------|----------------------------|-------------|
| | | Voranschlag 2006 1'000 Fr. | | | |
| 40 Steuern | 64'815 | 7'153 | 12.4% | -2'811 | -4.2% |
| 41 Konzessionen | 179 | 1 | 0.6% | -8 | -4.4% |
| 42 Vermögenserträge | 8'191 | 2'218 | 37.1% | -2'405 | -22.7% |
| 43 Entgelte | 14'259 | 2'211 | 18.3% | 1'529 | 12.0% |
| 45 Rückerstattungen von Gemeinwesen | 4'389 | -60 | -1.4% | 322 | 7.9% |
| 46 Beiträge | 8'494 | 1'784 | 26.6% | 1'150 | 15.7% |
| 48 Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen | 6'941 | 1'801 | 35.0% | 5'932 | 587.9% |
| 49 Interne Verrechnungen | 8'686 | 110 | 1.3% | 213 | 2.5% |
| Total | 115'954 | 15'218 | 15.1% | 3'922 | 3.5% |

Aus der Artengliederung ist ersichtlich, wie sich die bei der Gliederung nach Aufgaben erläuterten Veränderungen in der volkswirtschaftlichen Aufteilung auswirken.

2.3 Nachtragskredite

Gemäss Aufstellung auf den Seiten 64 bis 88 werden im Berichtsjahr zu Gunsten der Laufenden Rechnung Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen von insgesamt Fr. 8'650'153.29 ausgewiesen (Vorjahr: Fr. 9'808'765.00). Die zu genehmigenden Nachtragskredite nehmen um 11,8 % ab (Vorjahr: Zunahme von 105,7 %). In den Nachtragskrediten enthalten sind die 4 Mio. Franken aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung, die je zur Hälfte für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und als Einlage in die Vorfinanzierung für die Sanierung der Turnhallen des Hermesbühl-Schulhauses verwendet werden.

Die verschiedenen Behörden haben im Rahmen ihrer Finanzkompetenzen insgesamt die folgenden Nachtragskredite bewilligt:

| | LR 2006 | | LR 2005 | |
|----------------|-----------------------------|---------------------|-----------------------------|---------------------|
| | bewilligte Nachtragskredite | | bewilligte Nachtragskredite | |
| | Anzahl *) | Betrag | Anzahl *) | Betrag |
| Stadtpräsident | 210 | 529'072.56 | 215 | 608'030.10 |
| GRK | 52 | 1'220'354.20 | 31 | 715'333.27 |
| GR | 7 | 1'456'571.18 | 10 | 700'901.47 |
| GV | 3 | 5'444'155.35 | 3 | 7'784'500.16 |
| Total | 272 | 8'650'153.29 | 259 | 9'808'765.00 |

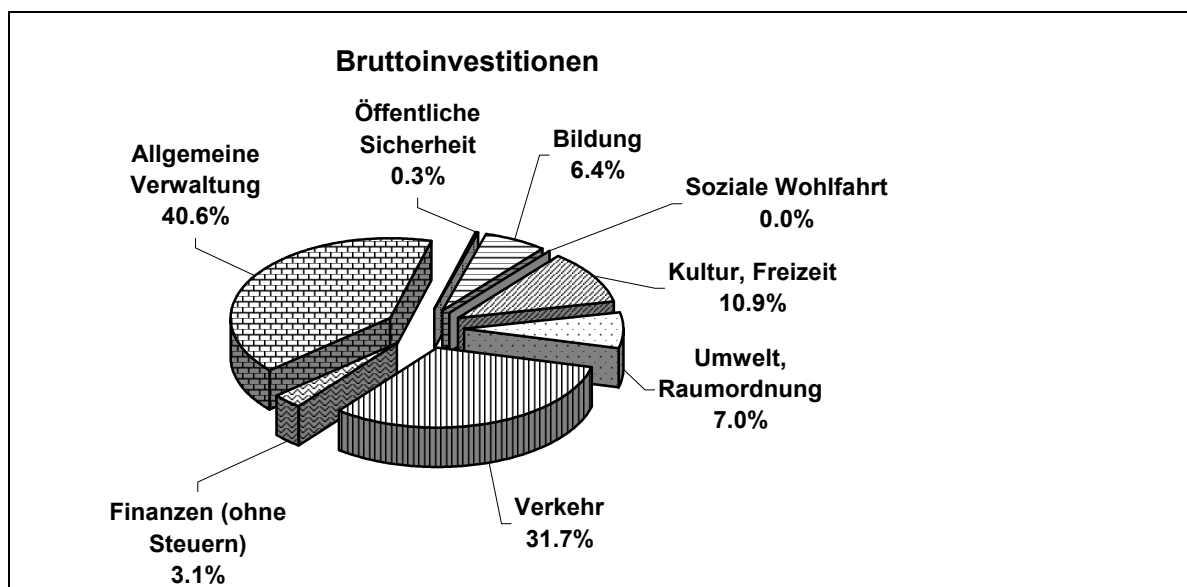
*) ohne Berücksichtigung der Kreditüberträge innerhalb der LR

Die *ausgabenwirksamen* Nachtragskredite belaufen sich auf Fr. 3'755'094.26 (Vorjahr: Fr. 4'681'131.78).

3. Investitionsrechnung

3.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 7 der Gemeinderechnung befindet sich die Übersicht der nach Aufgaben gegliederten Investitionsrechnung. Die Bruttoinvestitionen von 28,254 Mio. Franken verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Aufgabenbereiche:



Nach Abzug der Einnahmen von 3,445 Mio. Franken verbleiben Nettoinvestitionen von 24,808 Mio. Franken. In der nachstehenden Tabelle werden deren Zusammensetzung und die Abweichungen zum Budget gezeigt:

Nettoausgaben der Investitionsrechnung

| | Rechnung 2006 1'000 Fr. | Vergleich mit Voranschlag 2006 1'000 Fr. | |
|-------------------------------------|----------------------------|--|--------|
| 0 Allgemeine Verwaltung | 11'482 | 11'482 | |
| 1 Öffentliche Sicherheit | 45 | -5 | -10.2% |
| 2 Bildung | 1'479 | -763 | -34.0% |
| 3 Kultur, Freizeit | 3'078 | 276 | 9.9% |
| 4 Gesundheit | 0 | 0 | |
| 5 Soziale Wohlfahrt | 0 | 0 | |
| 6 Verkehr | 7'307 | -1'940 | -21.0% |
| 7 Umwelt, Raumordnung | 1'203 | -467 | -28.0% |
| 8 Volkswirtschaft | -7 | 0 | 0.0% |
| 9 Finanzen (ohne Steuern) | 221 | -579 | -72.4% |
| Nettoinvestitionen/Desinvestitionen | 24'808 | 8'004 | 47.6% |

Mit Mehrausgaben von netto 11,482 Mio. Franken weist der Bereich *Allgemeine Verwaltung* die grösste Abweichung zum Budget auf. Diese setzt sich zusammen aus dem an der Urnenabstimmung vom 24. September 2006 gut geheissenen Kredit für die anteilmässige Tilgung der Schuld bei der Pensionskasse und dem Umbau des Gemeindehauses aufgrund einer zeitlichen Verschiebung aus dem Vorjahr.

Danach folgt der Bereich *Kultur, Freizeit* mit Mehrausgaben im Umfang von 0,276 Mio. Franken für vorgezogene Arbeiten bei den baulichen Änderungen und Erneuerungen im Landhaus und einem nicht budgetierten Darlehen an den Trägerverein Künstlerhaus S11. Mindereinnahmen resultierten bei der Innenrenovation des Konzertsaals, weil die budgetierten Beiträge von Bund und Kanton schon

im Vorjahr eingingen. Demgegenüber wurden für den Ersatz Aaresteg Ost im Schwimmbad durch günstigere Arbeitsvergaben Einsparungen erzielt und die Restaurationsbeiträge an Altstadt- und Denkmalschutzobjekte fielen infolge weniger Gesuche tiefer als erwartet aus.

Der Bereich *Volkswirtschaft* schliesst wie budgetiert ab.

Im Bereich *Verkehr* mussten indessen 1,940 Mio. Franken weniger eingesetzt werden als vorgesehen. Dies als Folge von Verzögerungen bei den Bauarbeiten für die Verlängerung der Grabackerstrasse und bei der Erschliessung Sphinxmatte infolge noch andauernder Verhandlungen des Kantons mit Investoren, des Verzugs beim Bau der neuen Strasse von Glutz-Blotzheimstrasse bis Westtangente, von Verzögerungen in den Projektarbeiten für die Umgestaltung des Kreuzackerparks, Verspätungen bei der Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten, Einsparungen bei der Arbeitsausführung an der Bielstrasse (Beitrag an Kanton), der Verschiebung wegen laufenden Abklärungen zu Tempo 30-Zonen beim Langsamverkehrsnetz, des Verzugs bei den beiden privaten Bauvorhaben Südpark und Überbauung HB West für die Juraunterführung für Mofa, Velo und Fussgänger sowie von Verzögerungen bei der Überbauung des Grundstückes und damit auch der Erschliessung von GB 4160 ab Brühlgrabenstrasse. Bei den Beiträgen an den Kanton führten Verspätungen in Projektierung und Ausführung zu Minderausgaben für die Umgestaltung der Rötistrasse vom Bahnhof bis zur Baseltorkreuzung und beim Bau der Zuchwilerstrasse (Güggelstutz bis RBS-Übergang) sind es Kosteneinsparungen. Bei der Erschliessung Aare/Steinbrugg ergeben sich Verzögerungen in der Projektbearbeitung, ebenso bei der Umgestaltung des Ritterquais, den unterirdischen Parkplätzen für Innenstadtbewohner und bei der Umgestaltung des Bahnhofplatzes im Platzbereich. Mit der Erschliessung des Baugebiets südlich der Hohenlinden ab Wengisteinstrasse wird zugewartet, bis die privaten Grundbesitzer die Parzellen überbauen wollen. Für die Instandsetzung der Bahnhofunterführung steht die Rechnung noch aus. Mehrausgaben resultierten indessen für den Neubau der Gewerbestrasse und der Obachstrasse infolge einer Verschiebung aus dem Vorjahr (Entscheid Bundesgericht über die Grundeigentümerbeiträge Mitte 2006) und die Umgestaltung des Bahnhofplatzes im Strassenbereich, weil die Strassenbeleuchtung vollumfänglich von der Stadt zu tragen ist. Nachdem das Bundesgericht in Sachen Grundeigentümerbeiträge Gewerbestrasse und Obachstrasse entschieden hat, konnten diese Beiträge eingefordert werden, was zu deutlichen Mehreinnahmen führte. Zudem konnte für die Wohnüberbauung Brunnmatten die Bevorschussung in Rechnung gestellt werden, die ebenfalls höher ausfiel als erwartet. Demgegenüber konnten die Grundeigentümerbeiträge für die Erschliessung der Sphinxmatte und von GB 4160 ab Brühlgrabenstrasse als Folge von Verzögerungen noch nicht eingefordert werden.

Für den Bereich *Bildung* wurden netto 0,763 Mio. Franken weniger als erwartet benötigt. Die Abweichungen setzen sich aus Minderausgaben und Mehreinnahmen zusammen. Die Minderausgaben resultieren aus der Sanierung von Schulgebäuden und der Behebung von Sicherheitsmängeln in den Schulanlagen als Folge einer Prioritätenänderung in der Bauausführung und der günstigeren Beschaffung der neuen ICT-Geräte für die Oberstufe. Eine Verschiebung aus dem Vorjahr führte dagegen zu Mehrausgaben bei der Mobiliarbeschaffung im Zusammenhang mit der Einführung der Blockzeiten. Zu den Mehreinnahmen führt zur Hauptsache die bereits in den Vorjahren budgetierte Schlusszahlung der Subvention an Erwerb und Umbau der Liegenschaft Haffnerstrasse 33 (Königshof) der Heilpädagogischen Sonderschule durch die Invalidenversicherung. Mehrausgaben fielen bei der Mobiliarbeschaffung für die Einführung der Blockzeiten aus einer Verschiebung aus dem Vorjahr an.

Der Bereich *Finanzen, Steuern* benötigte 0,579 Mio. Franken weniger als veranschlagt, weil die Kapitalrückzahlung der Regiobank Solothurn, welche zur Verminderung des Buchwertes der Aktien im Verwaltungsvermögen verwendet werden muss, nicht budgetiert war. Ein Mehraufwand resultierte aus der Sanierung der Liegenschaften Hasenmattstrasse 7 - 13 wegen Verzögerungen aus dem Vorjahr.

Danach folgt der Bereich *Umwelt, Raumordnung* mit Minderausgaben von 0,467 Mio. Franken. Diese entfallen auf die Verlängerung der Grabackerstrasse (Bauarbeiten wegen Setzungen in der neu erstellten Kanalisation eingestellt), Wohnüberbauung Brunnmatten (Verspätungen in der Ausführung dieser Erschliessungsanlage), Teilerschliessung Sphinxmatte 1. Baufeld (noch andauernde Verhandlungen des Kantons mit Investoren), Untergrund-Entsorgungsstellen (Verzögerungen in der Projekt-

bearbeitung durch Verlagerung der Prioritäten zum Umbau des Landhauses), Entwässerung ehemalige Stadtmistdeponien (keine Bautätigkeit), Speisung Obach und Verlegung und Verlängerung Dürrbachkanal (Rechnungsstellung im Verzug). Diesen stehen grössere Mehrausgaben für Sanierungen, Ergänzungen und Ersatz von Kanalisationen (Verzögerungen aus dem Vorjahr), Verkehrsregime Altstadt (verzögerte Realisierung), Lärmschutzmassnahmen an Kantonsstrassen (Zuweisung zu den Objektkrediten bei gleichzeitiger Strassenumgestaltung) und Sanierung der Ziegelmatte-Niederdruckwasserleitung (Verschiebung aus Vorjahr und Instandstellung wegen einer Verstopfung) gegenüber. Mehreinnahmen resultierten aus diversen Anschlussgebühren infolge der grossen Bautätigkeit und des Kostenvorschusses für die erste Etappe der Wohnüberbauung Brunnmatten, während der Kantonsbeitrag an die Verlängerung der Grabackerstrasse wegen Verzögerungen in der Ausführung noch nicht in Rechnung gestellt werden konnte. Dies trifft auch auf die Perimeterbeiträge an die Teilerschliessung der Sphinxmatte zu. Die Perimeterbeiträge an die Erschliessung der Gewerbestrasse fielen tiefer aus, weil beim Bau Kosten eingespart wurden.

Für den Bereich *Öffentliche Sicherheit* wurden leicht weniger Mittel benötigt als vorgesehen, weil das Schlauchauslegerfahrzeug günstiger eingekauft werden konnte als vorgesehen, was zur Hauptsache auch auf den Kantonsbeitrag einen Einfluss hatte.

3.2 Verpflichtungskredite

Die am Ende des Rechnungsjahres noch vorhandenen Restkredite belaufen sich gemäss detaillierter Aufstellung auf den Seiten 47 bis 61 nach Abzug von 15 abgerechneten Krediten auf restanzlich Fr. 29'709'395.93 (Vorjahr: Fr. 27'830'333.20).

3.3 Nachtragskredite

Gemäss Zusammenstellung auf der Seite 89 wurden im Berichtsjahr ausserhalb des Budgets *Kredite* und *Nachtragskredite* und *Kreditüberschreitungen* im Gesamtbetrag von Fr. 12'947'346.65 (Vorjahr: Fr. 257'000.--) bewilligt. In den Jahren 2005 und 2006 haben die zuständigen Behörden die folgenden Kredite beschlossen:

| | IR 2006 | | IR 2005 | |
|-----------------|-----------------------------|---------------|-----------------------------|------------|
| | bewilligte Nachtragskredite | | bewilligte Nachtragskredite | |
| | Anzahl *) | Betrag | Anzahl *) | Betrag |
| Stadtpräsident | 2 | 18'346.65 | | |
| GRK | 2 | 75'000.00 | 2 | 100'000.00 |
| GR | 1 | 854'000.00 | 1 | 157'000.00 |
| Urnenabstimmung | 1 | 12'000'000.00 | 0 | 0.00 |
| Total | 6 | 12'947'346.65 | 3 | 257'000.00 |

4. Bestandesrechnung

4.1 Bilanz

Die Bilanzsumme verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 15,595 Mio. Franken oder 10,4 % (Vorjahr: Zunahme von 5,389 Mio. Franken oder 3,7 %). Die Bestandesrechnung präsentiert sich zusammengefasst wie folgt (Details siehe Seiten 92 bis 97):

| | Bestand Ende 2006 Fr. | Bestand Ende 2005 Fr. | Veränderung Fr. | |
|--------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|--------------------|--------------|
| Aktiven | | | | |
| Finanzvermögen | 104'063'105 | 97'447'339 | 6'615'766 | 6.8% |
| Verwaltungsvermögen | 61'145'906 | 52'106'633 | 9'039'273 | 17.3% |
| Spezialfinanzierungen | 316'316 | 376'816 | -60'500 | -16.1% |
| T o t a l | 165'525'327 | 149'930'788 | 15'594'539 | 10.4% |
| Passiven | | | | |
| Fremdkapital | 119'443'884 | 106'474'930 | 12'968'954 | 12.2% |
| Spezial- und Vorfinanzierungen | 25'954'855 | 26'112'879 | -158'024 | -0.6% |
| Eigenkapital | 20'126'588 | 17'342'979 | 2'783'609 | 16.1% |
| T o t a l | 165'525'327 | 149'930'788 | 15'594'539 | 10.4% |

4.2 Aktiven

Das Verhältnis der einzelnen Vermögensanteile an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich zugunsten des Verwaltungsvermögens verändert. Der Anteil des Finanzvermögens an der Bilanzsumme beläuft sich auf 62,9 % (Vorjahr: 65,0 %), jener des Verwaltungsvermögens auf 36,9 % (Vorjahr: 34,8 %) und jener der Vorschüsse an Spezialfinanzierungen 0,2 % (Vorjahr: 0,2 %).

Das *Finanzvermögen* erhöhte sich um 6,615 Mio. Franken.

Die flüssigen Mittel sanken um 6,610 Mio. Franken auf neu 21,580 Mio. Franken. Der Rückgang ist in erster Linie auf die Übernahme der gewerblich genutzten Liegenschaften von der Pensionskasse zwecks späteren Verkaufs zurückzuführen. Das immer noch auf äusserst tiefem Stand liegende Zinsniveau zwang dazu, die Gelder auf Kontokorrenten zu halten, weil kaum Anlagemöglichkeiten zu besseren Konditionen am Geldmarkt vorhanden waren.

Die Guthaben stiegen um 4,938 Mio. Franken auf 36,872 Mio. Franken. Die Kontokorrentforderungen erhöhten sich um 3,713 Mio. Franken, die Festgeldanlagen um 1,910 Mio. Franken, die anderen Debitoren um 1,063 Mio. Franken, die Beiträge von Gemeinwesen um Fr. 79'600.-- und die Vorschüsse um Fr. 4'500.--, während sich die übrigen Guthaben nur wenig veränderten und die Steuerguthaben um 1,835 Mio. Franken abnahmen.

Die Anlagen erhöhten sich um 7,353 Mio. Franken. Der Buchwert der Liegenschaften stieg um 6,105 Mio. Franken und die Darlehen um 1,790 Mio. Franken, während der Saldo der Aktien und Beteiligungen um 0,542 Mio. Franken sank. Die übrigen Anlagen blieben unverändert. Die Abnahme bei den Aktien ist auf den Verkauf von 1'000 Aktien Regiobank und die Abgabe von 98 Aktien der Parking AG an parkplatzersatzpflichtige Grundeigentümer zurückzuführen.

Die Zunahme beim Bilanzwert der Liegenschaften rührt aus der Übernahme der gewerblich genutzten Liegenschaften der Pensionskasse und den aktivierten Renovationskosten der Liegenschaften Hasenmattstrasse 7 - 13 her. Davon gehen ab der Verkauf von 6 Grundstücken resp. Baurechten sowie

die nach den Grundsätzen des Finanzausgleichs bemessenen Abschreibungen von Fr. 974'364.45. Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

| | Fr. |
|--|-------------|
| 1. 1/3 der Renovationskosten | |
| - finanziert aus der Vorfinanzierung für städtische Liegenschaften | 289'705.60 |
| - finanziert zu Lasten der Liegenschaften-Rechnung | 0.00 |
| | <hr/> |
| | 289'705.60 |
| 2. Nach kaufmännischen Grundsätzen | 684'658.85 |
| | <hr/> |
| | 974'364.45 |
| | <hr/> <hr/> |

Am Ende des Berichtsjahres betragen die Grundstückflächen 454'368 m² (Vorjahr: 452'404 m²) und die Katasterwerte des Liegenschaften- und Grundstücksbestandes im Finanzvermögen 25,578 Mio. Franken gegenüber 24,196 Mio. Franken ein Jahr zuvor. Der Buchwert stieg von 30,211 Mio. Franken auf 33,436 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 106 bis 111).

Die transitorischen Aktiven haben gegenüber dem Vorjahr um 0,934 Mio. Franken zugenommen und betragen neu 3,537 Mio. Franken. Die Zunahme ist zum grössten Teil auf die zeitliche Abgrenzung des Steuerertrages 2005 zurückzuführen.

Das Verwaltungsvermögen nahm um 9,039 Mio. Franken zu.

Dabei werden die Sachgüter um 1,401 Mio. Franken tiefer ausgewiesen, was den auf sie entfallenden Abschreibungen, vermindert um die Nettoaktivierungen aus der Investitionsrechnung, entspricht. Der in den Sachgütern enthaltene Bilanzwert der unbebauten Grundstücke des Verwaltungsvermögens hat im Berichtsjahr von 0,314 Mio. Franken um die reglementarischen Abschreibungen auf 0,282 Mio. Franken abgenommen. Der Bilanzwert der bebauten Grundstücke veränderte sich um die bilanzierten Investitionen für die Liegenschaft St. Josefsgasse 7 (Alterssiedlung), vermindert um die Schlusszahlung der Invalidenversicherung an das Schulgebäude Königshof der Heilpädagogischen Sonderschule und ordentlichen Abschreibungen von Fr. 513'322.20. Die Villa Riant Mont am Mühleweg 1 wurde zwecks Verkaufs ins Finanzvermögen übertragen. Der neue Bilanzwert beläuft sich auf Fr. 8,419 Mio. Franken. Die Fläche sämtlicher Liegenschaften im Verwaltungsvermögen blieb auf dem Vorjahresstand von 580'882 m². Die Summe der Katasterschätzungen sank von 84,800 Mio. auf 84,296 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 112 bis 121).

Die Darlehen und Beteiligungen reduzierten sich um die Nennwertrückzahlung der Aktien Regiobank von 0,650 Mio. Franken, die Darlehensrückzahlungen des Region Solothurn Tourismus und des Tennisclubs Schützenmatt von insgesamt Fr. 9'500.-- und den Titelumtausch der Aktien Regionalverkehr Mittelland AG in Aktien BLS AG, welche gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2006 im Hinblick auf einen zukünftigen Verkauf ins Finanzvermögen übertragen wurden. Neu wird dagegen das dem Trägerverein Künstlerhaus S11 gewährte zinsfreie Darlehen von Fr. 50'000.-- ausgewiesen.

Die Investitionsbeiträge weisen einen noch nicht abgeschriebenen Anteil Beitrags der Stadt an die Brückenprojekte Rötibrücke und Entlastung West von 0,250 Mio. Franken aus.

In den übrigen aktivierten Ausgaben erscheint mit 10,8 Mio. Franken der Anteil der Stadt Solothurn an der getilgten Deckungslücke in der Pensionskasse. Er wird über einen Zeitraum von 20 Jahren in jährlich gleich bleibenden Tranchen amortisiert, wobei die erste Tranche bereits der Rechnung 2006 belastet wurde.

Die Vorschüsse an Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben nahmen um Fr. 60'500.-- ab, was den im Berichtsjahr vereinnahmten Ersatzbeiträgen für Schutzraumbauten entspricht.

4.3 Passiven

Der Anteil des Fremdkapitals an der Bilanzsumme erhöhte sich von 71,0 % auf 72,1 % und das Eigenkapital von 11,6 % auf 12,2 %, während der Anteil der Spezialfinanzierungen von 17,4 % auf 15,7 % sank.

Das *Fremdkapital* hat von 106,475 Mio. Franken um 12,969 Mio. auf 119,444 Mio. Franken zugenommen.

Die laufenden Verpflichtungen verzeichneten eine Abnahme von 1,606 Mio. Franken. Die Kontokorrente nahmen um 1,584 Mio. Franken und die Kreditoren um 0,113 Mio. Franken ab, während sich die Depotgelder um Fr. 68'500.-- und die übrigen laufenden Verpflichtungen um Fr. 22'600.-- erhöhten. Bei den Kontokorrentschulden handelt es sich um die Verpflichtungen der Stadt aus Garantieleistungen für die Pensionskasse, vermindert um die zugewiesenen Aktien Parking AG. Bei der Zunahme der übrigen laufenden Verpflichtungen handelt es sich um die Nettoschuld aus der Mehrwertsteuer. Zur Zunahme der Depotgelder haben vor allem beigetragen die Einlage ins Depotgeld Gemeinschaftsraum Areal Lerchenweg, Mietzinseinnahmen Flügel Konzertsaal, Asylbewerberbetreuung, Verkaufskosten für Hammer Shop-in Olten und Instrumentenfonds Musikschule, vermindert um Bezüge der Sozialen Dienste (Mündelgelder).

Die langfristigen Schulden stiegen um 12,000 Mio. Franken auf 104,000 Mio. Franken. Die durchschnittliche Verzinsung betrug 3,15 % (Vorjahr: 3,75 %). Die Zunahme resultiert aus Neugeldaufnahmen mit unterschiedlichen Laufzeiten bei der Postfinance für die Ausfinanzierung der Pensionskasse.

Die Verpflichtungen für Sonderrechnungen betragen nach einer Zunahme von 1,580 Mio. Franken neu 3,110 Mio. Franken. Diese Erhöhung setzt sich zusammen aus einer Einlage in den allgemeinen Fürsorgefonds und das Reservekonto der städtischen Museen, vermindert um Bezüge aus dem Josef Benedikt Labre-Fonds, den Fonds Schülerunterstützung und Fonds für Schulreisen, Ferienlager und Jugendfürsorge der Stadtschulen. Die übrigen verwalteten Stiftungen und Zuwendungen veränderten sich nur um die Zinsgutschrift für das Jahr 2006 reduziert um die Verwaltungskosten. Die Einzelheiten sind auf den Seiten 101 bis 105 ersichtlich.

Die Rückstellungen stiegen um 0,435 Mio. Franken auf 2,396 Mio. Franken an. Dabei stehen den Einlagen in die Rückstellungen Pensionskasse EGS und nachschüssige Leistungen an die IV vor dem 1. Januar 2008 eine Teilauflösung der Rückstellung für gefährdete Steuerguthaben (Delkredere) und ein Bezug aus den Plakatgebühren (Verträge zur Finanzierung des Amthausplatzes) gegenüber. Bei der Rückstellung Pensionskasse handelt es sich um die erst im Jahr 2007 erfolgte Rückzahlung zu viel bezahlter Finanzierungsbeiträge von Regio Energie Solothurn und Regiobank Solothurn.

Die transitorischen Passiven nahmen um 0,560 Mio. Franken auf 2,802 Mio. Franken zu.

Die *Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben* nahmen um 0,158 Mio. Franken auf 25,955 Mio. Franken ab.

Die Spezialfinanzierungen stiegen um 0,776 Mio. Franken. Den Einlagen in die Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus (1,920 Mio. Franken), Abwassersanierung (0,676 Mio. Franken), Fahrzeug- und Materialanschaffungen der Feuerwehr (0,178 Mio. Franken), Friedhof, Bestattung, Kremationen (Fr. 81'600.--) und Alterssiedlung (Fr. 25'800.--) stehen Bezüge aus der Amortisations- und Liegenschaftenspezialfinanzierung (1,500 Mio.), Kanalisationen (0,315 Mio.), Abfallbeseitigung (0,245 Mio.) und Liegenschaften Finanzvermögen (Fr. 45'000.--) gegenüber.

Die Ersatzabgaben verbleiben auf dem Vorjahresstand von 0,605 Mio. Franken.

Die Vorfinanzierungen sanken um 0,934 Mio. Franken auf 6,813 Mio. Franken. Diese Abnahme setzt sich zusammen aus den Bezügen aus den Vorfinanzierungen Rötibrücke (1,530 Mio. Franken), Entlastung West (1,520 Mio. Franken) und Errichtung von Kindergärten und -spielplätzen (Fr. 15'700.--) sowie Wildpark (Fr. 3'900.--), vermindert um Einlagen in die Vorfinanzierungen Turnhallen Hermesbühl (2,000 Mio. Franken), Anschaffung von Motorfahrzeugen für die Abfallbeseitigung (Fr. 93'200.--) und die periodische Renovation des Krematoriumofens (Fr. 42'600.--).

Das *Eigenkapital* erhöht sich um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 2,784 Mio. Franken auf 20,127 Mio. Franken.

4.4 Nettoschuld

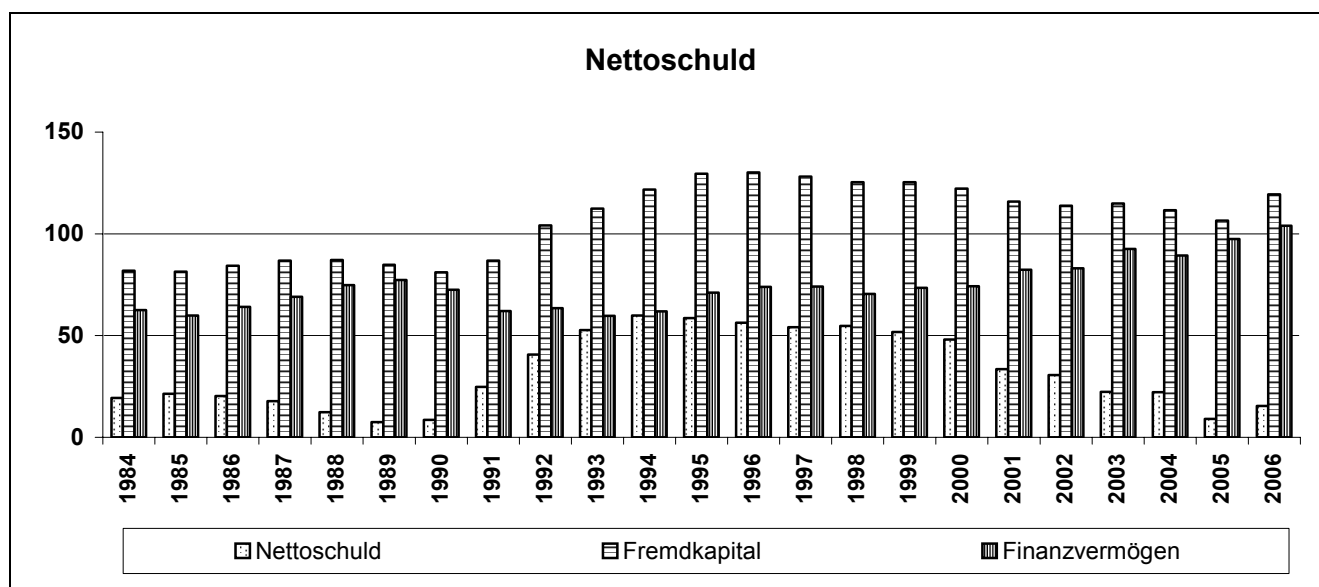
Zur Ermittlung der Nettoschuld (ungedeckte Schuld) werden den Schulden die verwertbaren Aktiven gegenübergestellt.

| | Gesamtsumme Fr. | Veränderungen gegenüber 2005 Fr. |
|-------------------------|--------------------|--|
| Schulden (Fremdkapital) | 119'443'884 | 12'968'954 |
| ./. Finanzvermögen | 104'063'105 | 6'615'766 |
| Ungedeckte Schuld | 15'380'779 | 6'353'188 |

Die Zunahme der Nettoschuld setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|---|-----------|
| Finanzierungsfehlbetrag der Verwaltungsrechnung | 6'177'668 |
| - Im Finanzvermögen aktivierte Investitionen (netto) | 581'364 |
| + Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens | 659'359 |
| + Nettoveränderung der Spezial- und Vorfinanzierungen | 97'525 |
| Zunahme der ungedeckten Schuld | 6'353'188 |

Die ungedeckte Schuld pro Kopf der Bevölkerung erhöht sich von Fr. 595.-- auf Fr. 1'009.-- (Vorjahr: Abnahme um Fr. 881.--).



Der Nettoschuld von 15,381 Mio. Franken stehen im Verwaltungsvermögen Darlehen und Beteiligungen von 7,322 Mio. Franken gegenüber. Diese setzen sich zur Hauptsache zusammen aus der Beteiligung am Aktienkapital der Regiobank Solothurn von 3,700 Mio. Franken, den Aktien der Parking AG von 1,200 Mio. Franken sowie einem zinslosen, befristeten Darlehen an die Parking AG von 0,500 Mio. Franken, der Beteiligung an der Kehrlichtbeseitigungs AG von 0,379 Mio. Franken, den zinsfreien Darlehen an das Alterszentrum Wengistein von 0,943 Mio., an die Schlachthaus Laiterie Réunies, Genf (vormals Gehrig AG) von 0,500 Mio. Franken, an den Trägerverein Küstlerhaus S11, Solothurn von Fr. 50'000.--, an die ehemalige Kinderkrippe der Stadt Solothurn von Fr. 40'000.-- und

an den Region Solothurn Tourismus von restanzlich Fr. 7'000.-- sowie an den Tennisclub Schützenmatt von restanzlich Fr. 2'500.-- (siehe weitere Ausführungen über die Nettoschuld im Abschnitt 6.5).

4.5 Finanzierungsausweis

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über Mittelherkunft und -verwendung sowie über die Finanzierungsmassnahmen:

| | in tausend Fr. | in tausend Fr. |
|---|----------------|----------------|
| MITTELHERKUNFT | | |
| Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung | 2'784 | |
| Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen | | |
| - aus allgemeinen Mitteln | 8'563 | |
| - aus Spezial- und Vorfinanzierungen | <u>6'335</u> | 17'682 |
| Abnahme der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben | | 60 |
| Zunahme der Rückstellungen | | 435 |
| Zunahme der Verpflichtungen für Sonderrechnungen | | 1'580 |
| Zunahme der transitorischen Passiven | | <u>560</u> |
| | | <u>20'317</u> |
| MITTELVERWENDUNG | | |
| Nettoinvestitionen | 24'808 | |
| ./. Investitionen Finanzvermögen | <u>871</u> | 23'937 |
| Zunahme der Anlagen des Finanzvermögens | | 7'354 |
| Zunahme der Guthaben | | 4'938 |
| Zunahme der transitorischen Aktiven | | 934 |
| Abnahme der laufenden Verpflichtungen | | 1'606 |
| Abnahme der Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben | | <u>158</u> |
| | | <u>38'927</u> |
| Finanzfehlbetrag | | <u>-18'610</u> |
| FINANZIERUNGSMASSNAHMEN | | |
| Finanzüberschuss | | -18'610 |
| Rückzahlung von Schulden und vertragliche Amortisationen | 0 | |
| ./. Beschaffung neuer Mittel: Schuldscheindarlehen | <u>12'000</u> | <u>-12'000</u> |
| Abnahme der flüssigen Mittel | | <u>-6'610</u> |

Der Mittelzufluss setzt sich zusammen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung, den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (aus allgemeinen Mitteln sowie aus Spezial- und Vorfinanzierungen), der Zunahme der Verpflichtungen für Sonderrechnungen, den transitorischen Passiven und der Rückstellungen und der Abnahme der Guthaben aus Vorschüssen an Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben. Die Mittel sind für die Nettoinvestitionen sowie die Zunahmen der Anlagen des Finanzvermögens, der Guthaben und der transitorischen Aktiven sowie der Abnahme der laufenden Verpflichtungen und der Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben verwendet worden. Der um die beschafften Darlehen reduzierte Finanzfehlbetrag wurde aus den flüssigen Mitteln bestritten.

4.6 Eventualverpflichtungen

Der Bestand an Bürgschaftsverpflichtungen beträgt Fr. 1'668'000.--. Es handelt sich dabei um Bürgschaften zu Gunsten des Alterszentrums Wengistein und der Stiftung "Neues Städtebundtheater". Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr beträgt Fr. 146'000.-- und entspricht der Darlehensrückzahlung des Alterszentrum Wengistein im Berichtsjahr und dem Wegfall der Bürgschaft gegenüber dem Bezirksschützenverein, nachdem das Darlehen getilgt ist.

Die Garantien werden mit Fr. 30'000.-- ausgewiesen. Die Garantien gegenüber der Pensionskasse fallen mit dem Anschluss an die Bafidia Pensionskasse (vormals Pensionskasse schweizerischer Regionalbanken) weg. Die Verpflichtung zur Zeichnung von Genossenschaftskapital der URBANIS Finanzierungsgemeinschaft Schweizerischer Städte von Fr. 30'000.-- bleibt unverändert. Neu erscheint die mit dem Anschluss an die Bafidia Pensionskasse zugesicherte, bereits in den Statuten der Pensionskasse der Stadt Solothurn enthalten gewesene Besitzstandsgarantie gegenüber Versicherten, die vor dem 1. Januar 1999 bis zum ordentlichen Rücktrittsalter mehr als 35 Versicherungsjahre erreichen konnten. Sie haben bei vorverschobener Alterspensionierung Anspruch auf eine Reduktion der Rentenkürzung. Da nicht bekannt ist, wer wann und in welchem Umfang von dieser Garantie Gebrauch machen wird, lassen sich die sich daraus entstehenden Kosten nicht quantifizieren.

Die Eventualverpflichtungen belaufen sich ohne die erwähnte Besitzstandsgarantie insgesamt auf Fr. 1'698'000.-- (Vorjahr Fr. 15'402'700.--; Details siehe Seite 98).

Die gesondert ausgewiesenen Verpflichtungen für Rückzahlungen von Kostenvorschüssen von Fr. 160'000.-- (Vorjahr: Fr. 21'000.--) betreffen den Anteil der Einwohnergemeinde an den vom Bauherrn für die Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten geleisteten Kostenvorschüssen. Dieser Betrag wird nach Überführung des Grundstücks in den Erschliessungsbereich zur Rückzahlung fällig. Die erforderlichen Kredite in der Investitionsrechnung sind bereits bewilligt.

4.7 Abschreibungs- und Wiederbeschaffungswerttabelle Kanalisationen

Gemäss Ausführungsbestimmungen über die Rechnungsführung der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung (Kanalisationen) haben die Gemeinden im Anhang zur Bilanz eine Tabelle aufzuführen, aus welcher der Wiederbeschaffungswert der Kanalisationen und die davon errechneten betriebswirtschaftlichen Abschreibungen (Pflichteinlage), welche für den Werterhalt notwendig sind, hervorgehen. Dieser Pflichteinlage sind die tatsächlich verbuchten Abschreibungen gegenüberzustellen. Da die verbuchten Abschreibungen von 1,158 Mio. Franken die Pflichteinlage überschreiten, ist der Werterhalt ohne zusätzliche Einlage sichergestellt.

5. Sonderrechnungen

5.1 Verwaltete Stiftungen

Der Vermögensbestand der zwanzig Legate, deren Zinsabfluss zweckbestimmt zu verwenden ist, ist auf 0,619 Mio. Franken angewachsen. Der Zufluss von Fr. 4'415.20 entspricht dem um die Verwaltungskosten verminderten Zinsertrag, soweit er nicht vermächtnisgemäss eingesetzt werden konnte (Details siehe Seiten 101 - 103).

5.2 Zuwendungen

Die neun Zuwendungen weisen zusammen ein gegenüber dem Vorjahr um 1,657 Mio. Franken vergrössertes Vermögen von 2,476 Mio. Franken aus. Am wesentlichsten zum Zuwachs beigetragen hat der Zufluss aus einer Erbschaft in den allgemeinen Fürsorgefonds, dessen Bestand sich verfünffacht. Die Bestände aller Zuwendungen veränderten sich um den Zinsertrag und die Einlagen, denen Bezüge und die Verwaltungskosten gegenüberstehen. Neben dem bereits erwähnten Fürsorgefonds verzeichnen die folgenden Zuwendungen eine Zunahme: Das Reservekonto der städtischen Museen, der Dispositionsfonds der Kunstabteilung des Museums, die Max Gubler-Stiftung, der Tour-de-Suisse-Etappenfonds Solothurn und der Jubiläumsfonds für die Feier "1000 Jahre Stand Solothurn im Bund der Eidgenossenschaft". Dagegen nehmen der Josef Benedikt Labre-Fonds, der Fonds für Schülerunterstützung und der Fonds für Schulreisen, Ferienlager und Jugendfürsorge der Stadtschulen ab. Im Gegensatz zu den Stiftungen kann bei den Zuwendungen sofort oder nach einer bestimmten Frist auch über das Kapital verfügt werden. Die Zweckbestimmung jeder einzelnen Zuwendung ist neben dem jeweiligen Rechnungsauszug vermerkt (Details siehe Seiten 104 und 105).

Weitere Informationen sind dem Bericht über die Entstehung und Zweckbestimmung der von der Einwohnergemeinde verwalteten Stiftungen, Legate und Zuwendungen zu entnehmen, der bei der Stadtkanzlei und bei der Finanzverwaltung unentgeltlich bezogen werden kann.

6. Kennzahlen

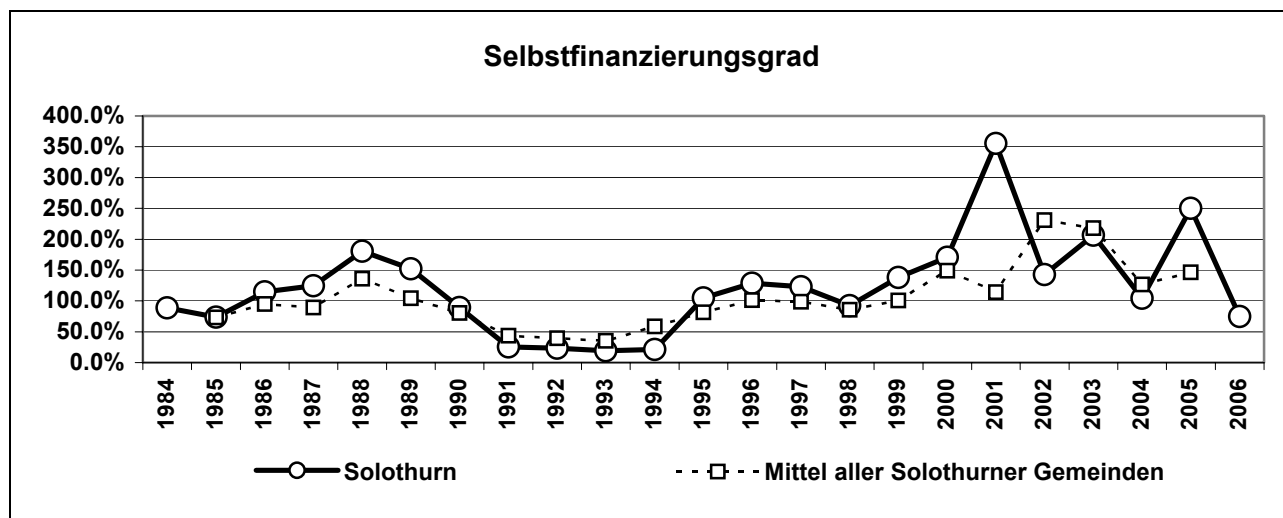
Nachstehend werden die vier gesamtschweizerisch harmonisierten Kennzahlen und die Nettoschuld im Zeitvergleich dargestellt und mit den Durchschnittswerten sämtlicher Solothurner Einwohnergemeinden verglichen. Die Nettoschuld ist nur innerhalb des Kantons vergleichbar, weil die Bewertung des Finanzvermögens in den verschiedenen Kantonen unterschiedlich geregelt ist. Die Aussagekraft der Nettoschuld ist insofern zu relativieren, als in dieser Kennzahl die Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens nicht zum Ausdruck kommen.

Die Entwicklung dieser fünf Kennzahlen und ihrer Komponenten über einen Zeitraum von sieben Jahren hinweg kann der Tabelle am Schluss dieses Berichtes entnommen werden.

6.1 Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Je höher diese Masszahl ist, um so geringer ist die Neuverschuldung. Ein Wert von über 100 % gibt einen Abbau der Schulden wieder.

Im Selbstfinanzierungsgrad wird die Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen ausgedrückt. Die Selbstfinanzierung setzt sich aus den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf den Finanzliegenschaften, dem Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung sowie der Differenz der Einlagen in und der Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen zusammen.



Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich im Berichtsjahr auf 74,6 % (Vorjahr: 250,3 %). Der Mittelwert der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2005 146,1 %.

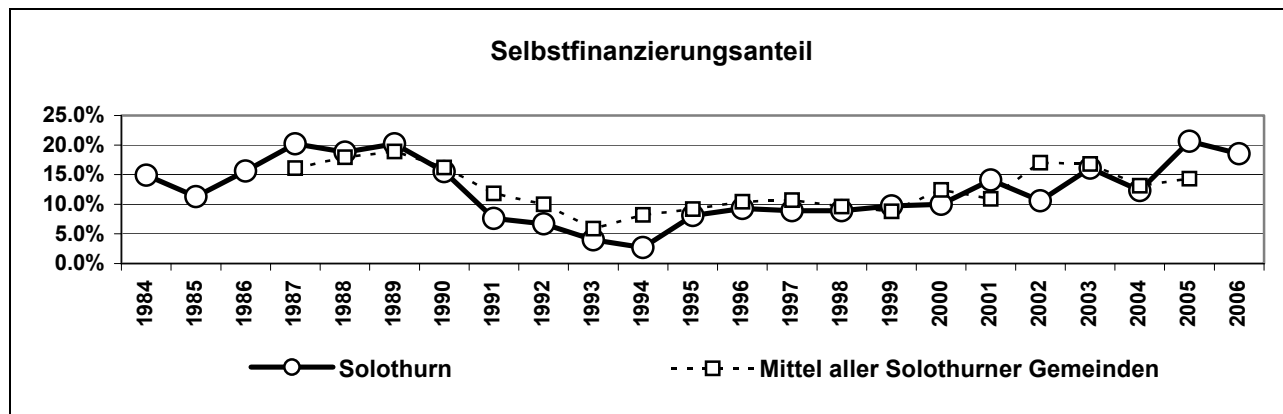
Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 % als gross und zwischen 70 und 100 % als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 % liegen.

6.2 Selbstfinanzierungsanteil

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil wird gezeigt, welcher Anteil des Finanzertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldenrückzahlung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzie-

rungsanteil ist, desto grösser sind die Möglichkeiten für die Verwirklichung von neuen Investitionen. Eine steigende Kennzahl weist auf eine Verbesserung der Finanzlage hin.

Im Selbstfinanzierungsanteil wird die Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrags erzielt. Bei diesem handelt es sich um den Ertrag der Laufenden Rechnung ohne die Entnahmen und Verrechnungen.



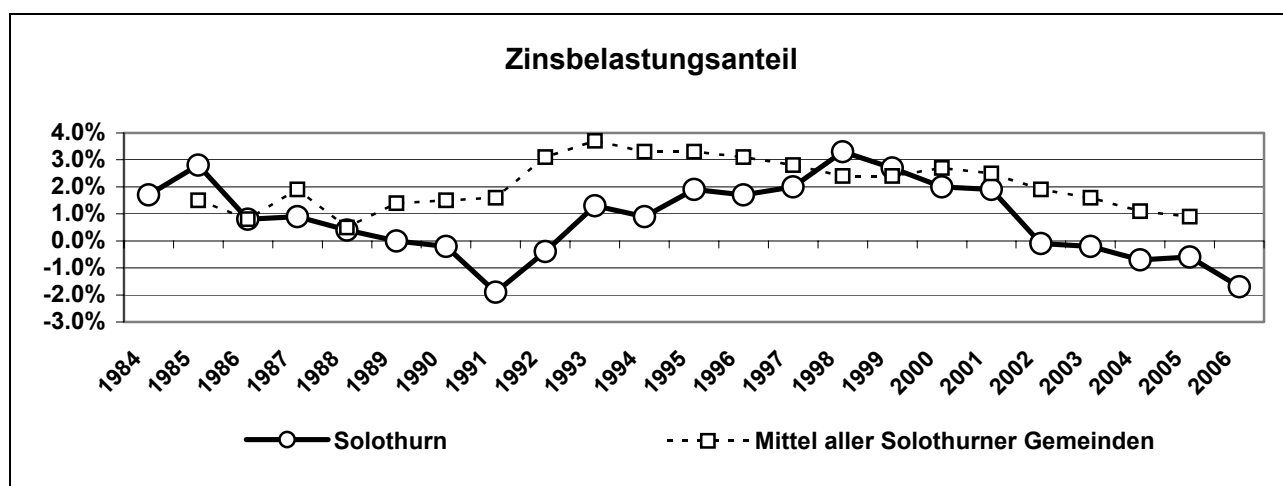
Der Selbstfinanzierungsanteil beträgt 18,5 % (Vorjahr: 20,6 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2005 14,3 %.

Ein Anteil bis zu 10 % wird als schwach, bis zu 20 % als mittelmässig und über 20 % als gut beurteilt.

6.3 Zinsbelastungsanteil

Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine grosse Verschuldung hin. Die Kennzahl gibt die Einengung des finanziellen Spielraums durch den Schuldendienst wieder. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Im Zinsbelastungsanteil werden die Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Die Nettozinsen setzen sich aus den um die Vermögenserträge verminderten Passivzinsen und dem Aufwand für die Liegenschaften des Finanzvermögens zusammen.



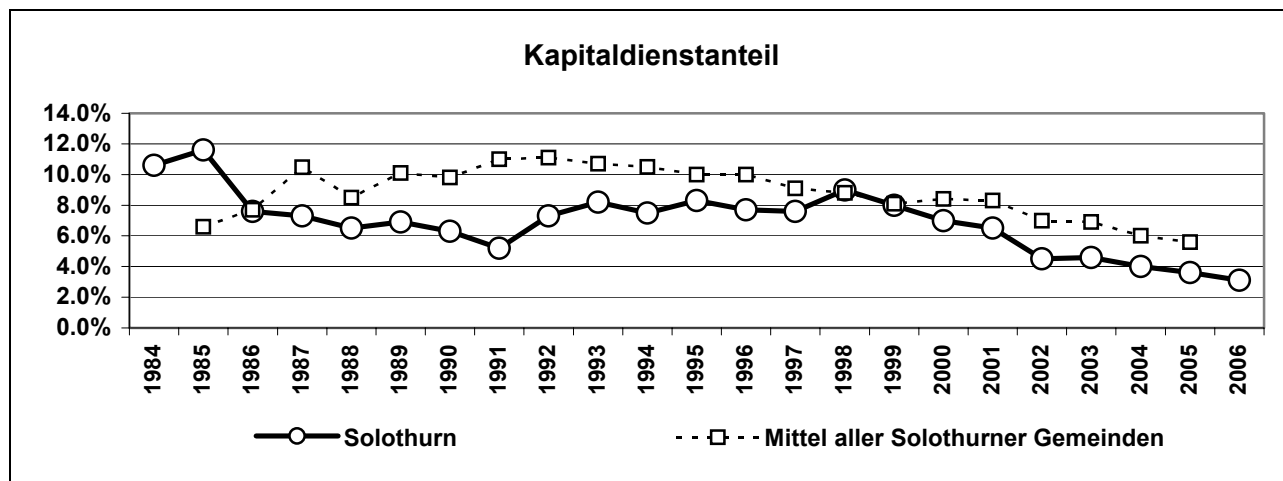
Der Zinsbelastungsanteil wird mit -1,7 % ausgewiesen (Vorjahr: -0,6 %). Für 2005 liegt der Mittelwert der Solothurner Gemeinden bei 0,9 %.

Ein Anteil von 0 bis 2 % weist auf eine kleine Verschuldung hin, zwischen 2 und 5 % wird eine mittlere, von 5 bis 8 % eine grosse Verschuldung und mit über 8 % eine Überschuldung, die kaum noch tragbar ist, angezeigt.

6.4 Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl gibt den Anteil des Ertrags an, welcher der Deckung der Verschuldung dient. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegt eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.

Der Kapitaldienst wird in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Er setzt sich zusammen aus den Nettozinsen und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.



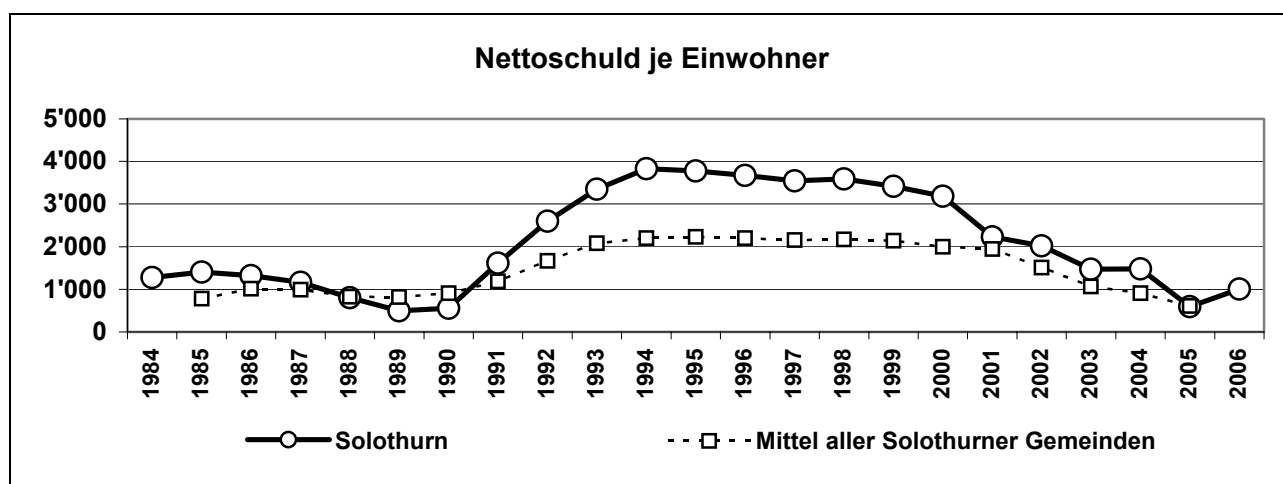
Der Kapitaldienstanteil erreichte im Berichtsjahr 3,1 % (Vorjahr: 3,6 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2005 5,6 %.

Bis zu 5 % wird der Anteil als klein, bis 15 % als tragbar, bis 25 % als hoch bis sehr hoch und über 25 % als kaum noch tragbar beurteilt.

6.5 Nettoschuld je Einwohner

Eine grosse Nettoschuld weist auf eine hohe Verschuldung hin.

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen ergibt die Nettoschuld (siehe auch Abschnitt 4.4).



Die Nettoschuld je Einwohner beläuft sich Ende 2006 auf Fr. 1'009.-- (Vorjahr: Fr. 595.--). Der Durchschnitt der Solothurner Gemeinden belief sich im Jahr 2005 auf Fr. 609.--.

Bis zu Fr. 1'000.-- wird von einer kleinen Verschuldung, bis zu Fr. 3'000.-- von einer mittleren, bis Fr. 5'000.-- von einer grossen und darüber von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen.

6.6 Gesamtbeurteilung

Die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel (Selbstfinanzierung) haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 12 % verkleinert. Die Nettoinvestitionen nahmen gleichzeitig um 194 % zu. Dies führte zu einer deutlichen Verringerung des Selbstfinanzierungsgrades von 250 auf 75 %, und damit zu einer erneuten Zunahme der Nettoschuld. Diese zeigt nun, nachdem sie im Vorjahr in den Bereich einer kleinen Verschuldung abgetaucht ist, wieder eine mittlere Verschuldung an und übersteigt erneut den Mittelwert der Solothurner Gemeinden. Die Reduktion der Selbstfinanzierung und des Finanzertrags führen zu einer leichten Schwächung des Selbstfinanzierungsanteils, der aber deutlich über dem langjährigen Durchschnittswert bleibt. Die Verbesserung bei den Nettozinsen bei tieferem Finanzertrag führt dazu, dass der Zinsbelastungsanteil den tiefen Stand des letzten Jahres noch erheblich unterschreitet. Der Kapitaldienstanteil setzt die abnehmende Tendenz trotz höherer ordentlicher Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen fort, weil der Nettozinsertrag erheblich gesteigert wurde. Diese Kennzahl weist erneut den tiefsten Stand seit ihrer Erhebung im Jahr 1984 aus. Im Selbstfinanzierungsgrad und in der Nettoschuld wirkt sich die einmalige Belastung durch die Ausfinanzierung der Pensionskasse aus. Ohne diese ausserordentliche Ausgabe würden beide Kennzahlen günstiger ausfallen. Im Verein mit den übrigen Kennzahlen widerspiegeln sie eine nach wie vor gute und solide Finanzlage.

7. Pensionskasse

Die Betriebsrechnung der Pensionskasse für das städtische Personal weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 1'350'651.13 aus.

Der Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen beträgt Fr. 8'806'301.35 (Vorjahr: Fr. 6'015'937.50). Der Deckungskapitaleinkauf für die der Teuerung angepassten massgebenden Bezüge der Renten (2,02 Mio. Franken) sowie die Nachzahlungen der Arbeitnehmer und -geber für die Lohnerhöhungen (0,493 Mio. Franken) entsprechen im Berichtsjahr den Anpassungen per 1.01.2006 und 1.01.2007. Der Grund dafür liegt darin, dass der Rechnungsabschluss nicht auf den 31. Dezember 2006 vorgenommen, sondern auf den 1. Januar 2007 verlegt wurde. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherten und Rentnern enthalten die eingekauften Leistungen. Die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nahmen um 0,151 Mio. Franken und die Freizügigkeitsleistungen um 0,113 Mio. Franken zu, während die Einmaleinlagen und Eintrittsleistungen praktisch unverändert blieben.

Der Abfluss für Leistungen und Vorbezüge reduzierte sich um 0,764 Mio. Franken. Dazu beigetragen haben der Rückgang der Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (1,321 Mio. Franken), die Überbrückungsrenten (0,181 Mio. Franken) und die Kapitaleleistungen bei Pensionsierung (Fr. 39'500.--). Zugenommen haben die Vorbezüge nach Wohneigentumsförderungsgesetz (WEF) und bei Scheidungen (0,677 Mio. Franken), die Altersrenten (Fr. 45'500.--), die Hinterlassenenrenten (Fr. 43'500.--) und die Invalidenrenten (Fr. 11'700.--).

Die Auflösung/Bildung von Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen sind an die an die Bafidia Pensionskasse zu übergebenden Vorsorgekapitalien angepasst.

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil zeigt nach Berücksichtigung des Beitrages an den Sicherheitsfonds (Belastung für 2005 und 2006) einen Mittelabfluss von 6,460 Mio. Franken (Vorjahr: 7,551 Mio. Franken).

Gegenüber dem Vorjahr nahm das Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen um 3,481 Mio. Franken auf 8,071 Mio. Franken ab. Während der Kurserfolg auf Wertschriften (um 3,804 Mio. Franken), das Nettoergebnis der Immobilienrechnung (Fr. 30'500.--) und der Zinsertrag der Hypotheken (Fr. 23'600.--) sanken, stieg die Verzinsung des versicherungstechnischen Defizits um 0,227 Mio. Franken, Zinsertrag und Dividenden auf Wertschriften um Fr. 65'500.-- und der Zinsertrag auf flüssigen Mitteln um Fr. 25'600.--. Sowohl beim Miteigentum Hammer Shop-in Olten (0,494 Mio. Franken) als auch beim Verkauf der Liegenschaft Baselstrasse 86 (0,120 Mio. Franken) mussten Verluste hingenommen werden. Der Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage stieg um Fr. 15'000.--.

Der Verwaltungsaufwand allgemein zeigt einen Zuwachs von Fr. 75'000.--. Dies ist auf den vermehrten Beizug externer Berater im Hinblick auf den Anschluss an die Bafidia Pensionskasse zurückzuführen.

Der ausgewiesene Ertragsüberschuss wird der Unterdeckung gutgeschrieben.

Die Bilanz entspricht der Übernahmebilanz und weist die Werte aus, welche an die Bafidia Pensionskasse transferiert wurden. Die Bilanzsumme ist im vergangenen Jahr um 28,045 Mio. Franken auf 152,206 Mio. Franken gestiegen. Wesentlich dazu beigetragen hat die Ausfinanzierung der Deckungslücke durch die Arbeitgeber mit insgesamt 22,124 Mio. Franken.

Aus der unter Ziffer 6.3 des Anhangs zur Jahresrechnung dargestellten Übersicht der Vermögensanlagen geht hervor, dass die gesetzlichen Vorschriften eingehalten sind. Da grössere Anlagen im Hinblick auf den Anschluss an die Bafidia Pensionskasse veräussert wurden, musste von der beschlossenen Anlagestrategie abgewichen werden.

Bei den Passiven nahmen die *Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen* um 4,702 Mio. Franken zu. Die Unterdeckung verminderte sich um das Ergebnis der Betriebsrechnung von Fr. 1'350'651.13 auf 22,123 Mio. Franken. Diese Unterdeckung wurde von den Arbeitgebern einbezahlt. Die Pensionskasse weist keine weiteren Verbindlichkeiten aus.

8 Schlussbemerkungen

Auf den 1. Januar 2006 wurde der Steuerfuss der natürlichen Personen von 129 auf 124 % der einfachen Staatssteuer und jener der juristischen Personen von 135 auf 115 % gesenkt.

Trotz dieser Massnahme, die sich allerdings erst längerfristig voll in den Ergebnissen der Gemeindefinanzrechnung auswirken wird, kann erneut ein sehr guter Rechnungsabschluss ausgewiesen werden.

Die Laufende Rechnung weist ein ausgezeichnetes Resultat aus. Vor Abzug der aus dem Rechnungsergebnis getätigten zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und der gebildeten Vorfinanzierung zur Sanierung der Turnhallen des Hermesbühl-Schulhauses ergibt sich ein Ertragsüberschuss von 6,8 Mio. Franken. Die Verbesserung von 7,6 Mio. Franken gegenüber dem Voranschlag ist wie im Vorjahr in erster Linie auf die erheblich höheren Steuererträge der juristischen und natürlichen Personen, zum grösseren Teil aus früheren Jahren, zurückzuführen. Der Nettoaufwand aller Aufgabengebiete mit Ausnahme der Steuern wird um 0,4 Mio. Franken unterschritten. Das Budget wurde demnach insgesamt sehr gut eingehalten. Im Aufwand ist wie in den beiden Vorjahren wiederum eine namhafte Überschreitung bei den Fürsorgeunterstützungen zu verzeichnen, die nur teilweise durch den höheren Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge aufgefangen werden konnte. Grössere Mehraufwendungen verursachten auch die Heimversorgungen und die Übernahme der ausserordentlichen Beiträge an die Pensionskasse des Region Solothurn Tourismus. Entlastungen ergaben sich dagegen beim Beitrag an den öffentlichen Verkehr und aus den Mehrerträgen aus Aktivzinsen und Mietzinsen. Die Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn und von Liegenschaften wurden durch zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ausgeglichen und haben damit keinen Einfluss auf das Ergebnis der Laufenden Rechnung.

Die Nettoinvestitionen liegen um rund die Hälfte über dem Budget und erreichen den höchsten Stand seit Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells im Jahr 1984. Der Grund liegt bei der Ausfinanzierung der Pensionskasse gemäss Beschluss der Urnenabstimmung vom 24. September 2006. Damit wurde die Voraussetzung zum Anschluss der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn, der Regio Energie Solothurn, der Regiobank Solothurn und des Region Solothurn Tourismus an die Bafidia Pensionskasse (vormals Pensionskasse schweizerischer Regionalbanken) geschaffen. Der bewilligte Kredit von 12 Mio. Franken für den Anteil der Stadt wurde mit 11,5 Mio. Franken beansprucht.

Ein wichtiger Gradmesser für die Beurteilung der Finanzlage eines Gemeinwesens ist der Selbstfinanzierungsgrad. Dessen Höhe wirkt sich direkt auf die Veränderung der Verschuldung aus. Im Jahr 2006 betrug er trotz der sehr hohen Investitionen 75 %. Ohne die einmalige und ausserordentliche Ausgabe für die Pensionskasse hätte er wie in den Vorjahren deutlich mehr als 100 % erreicht. Die

Kennzahl wird aussagekräftiger, wenn sie über eine Mehrjahresperiode gemessen wird. In den letzten vier Jahren betrug der Selbstfinanzierungsgrad 128,6 % (2002 - 2005: 171,6 %). Die Nettoschuld hat sich in diesem Zeitraum auf rund die Hälfte verringert, was auch in den gesunkenen Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteilen deutlich zum Ausdruck kommt. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Neuverschuldung zwar wieder bis knapp über die untere Grenze einer mittleren Verschuldung. Insgesamt zeigen die harmonisierten Kennzahlen aber eine gute und solide Finanzlage auf.

Mit den zusätzlichen Abschreibungen von 2 Mio. Franken aus dem Rechnungsergebnis kann die Limite des Finanzausgleichs ausgeschöpft werden. Die Einlage von 2 Mio. Franken in die Vorfinanzierung für die Sanierung der Turnhallen des Hermesbühl-Schulhauses entlastet die Investitionspakete künftiger Jahre bei einem grossen und dringenden Projekt, dessen Ausführung bereits weitgehend vorbereitet ist. Das Eigenkapital wurde um den verbleibenden Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung geäufnet und erreicht nun 31 % des Gemeindesteuerertrags.

Die Bilanz der städtischen Pensionskasse weist jene Werte aus, die an die Bafidia Pensionskasse übergegangen sind. Im Berichtsjahr konnte vor einer ausserordentlichen Wertberichtigung des Miteigentumsanteils am Hammer shop-in, Olten von 0,5 Mio. Franken eine Performance von 5,9 % (Vorjahr: 9,9 %; Benchmark: 5,9 %) erzielt werden. Der Deckungsgrad wurde von 84,1 auf 85,5 % gesteigert. Dadurch ergab sich eine Entlastung der Arbeitgeber, die weniger für die Ausfinanzierung der Pensionskasse aufwenden mussten, als die Berechnung aufgrund der Bewertungen zu Beginn des Jahres ergeben hatte.

Solothurn, 13. April 2007

Der Finanzverwalter

R. Melly

KENNZAHLEN

in 1'000 Franken

| | Arten-Nr. | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 |
|--|-------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|
| 1. SELBSTFINANZIERUNG | | 8'432 | 12'308 | 9'318 | 15'294 | 11'281 | 21'120 | 18'514 |
| + Abschreibungen | 331/332/333/ 334/335 | 5'766 | 7'826 | 5'291 | 7'194 | 6'668 | 10'075 | 15'188 |
| + Abschreibungen auf FV-Liegenschaften | 942.330 - 959.330 | 236 | 247 | 250 | 495 | 496 | 508 | 659 |
| + Ertragsüberschuss | 389 | 669 | 1'466 | 1'899 | 5'037 | 3'195 | 5'747 | 2'784 |
| + Einlagen in SF, VF und Sonderfinanzierungen | 38 | 2'496 | 3'062 | 2'280 | 3'514 | 1'238 | 5'799 | 6'825 |
| - Aufwandüberschuss | 489 | | | | | | | |
| - Entnahmen SF, VF und Sonderfinanzierungen | 48 | 734 | 292 | 403 | 946 | 316 | 1'009 | 6'941 |
| 2. NETTOZINSEN | | 1'720 | 1'642 | -112 | -205 | -656 | -566 | -1'747 |
| + Passivzinsen | 32 | 6'295 | 6'066 | 5'155 | 4'457 | 3'981 | 3'576 | 2'911 |
| - Vermögenserträge | 42 | 7'311 | 10'124 | 7'427 | 7'054 | 7'563 | 10'596 | 8'191 |
| + Nettoaufwand Liegenschaften FV (ohne Arten 32 und 42) | 942 bis 959 | 2'217 | 3'101 | 1'710 | 1'929 | 1'886 | 2'300 | 1'862 |
| + Buchgewinne FV/VV | 424/428 | 519 | 2'599 | 449 | 463 | 1'040 | 4'154 | 1'671 |
| 3. KAPITALDIENST | | 5'920 | 5'642 | 3'988 | 4'395 | 3'644 | 3'734 | 3'153 |
| + Nettozinsen | | 1'720 | 1'642 | -112 | -205 | -656 | -566 | -1'747 |
| + ordentl. Abschreibungen | 331 | 4'200 | 4'000 | 4'100 | 4'600 | 4'300 | 4'300 | 4'900 |
| 4. FINANZERTRAG | 40 - 46 | 84'070 | 87'080 | 87'906 | 94'995 | 91'818 | 102'550 | 100'327 |
| 5. NETTOINVESTITIONEN | 1) 690 | 4'933 | 3'465 | 6'533 | 7'412 | 10'837 | 8'436 | 24'808 |
| 6. NETTOSCHULD | | 47'956 | 33'514 | 30'588 | 22'293 | 22'214 | 9'028 | 15'381 |
| + Fremdkapital | 20 | 122'233 | 115'912 | 113'766 | 114'844 | 111'575 | 106'475 | 119'444 |
| - Finanzvermögen | 10 | 74'277 | 82'398 | 83'178 | 92'551 | 89'361 | 97'447 | 104'063 |
| 7. EINWOHNER | per 31.12. | 15'052 | 15'020 | 15'130 | 15'145 | 15'052 | 15'167 | 15'248 |
| 8. KENNZAHLEN | Formel | | | | | | | |
| Selbstfinanzierungsgrad | 1 : 5 | 170.9% | 355.2% | 142.6% | 206.3% | 104.1% | 250.3% | 74.6% |
| Selbstfinanzierungsanteil | 1 : 4 | 10.0% | 14.1% | 10.6% | 16.1% | 12.3% | 20.6% | 18.5% |
| Zinsbelastungsanteil | 2 : 4 | 2.0% | 1.9% | -0.1% | -0.2% | -0.7% | -0.6% | -1.7% |
| Kapitaldienstanteil | 3 : 4 | 7.0% | 6.5% | 4.5% | 4.6% | 4.0% | 3.6% | 3.1% |
| Nettoschuld je Einwohner | 6 : 7 | 3'186 | 2'231 | 2'022 | 1'472 | 1'476 | 595 | 1'009 |
| Mittel aller Solothurner Gemeinden | | | | | | | | |
| Selbstfinanzierungsgrad | | 148.8% | 114.1% | 230.9% | 217.7% | 126.6% | 146.1% | |
| Selbstfinanzierungsanteil | | 12.4% | 10.9% | 17.0% | 16.8% | 13.1% | 14.3% | |
| Zinsbelastungsanteil | | 2.7% | 2.5% | 1.9% | 1.6% | 1.1% | 0.9% | |
| Kapitaldienstanteil | | 8.4% | 8.3% | 7.0% | 6.9% | 6.0% | 5.6% | |
| Nettoschuld je Einwohner | | 2'000 | 1'946 | 1'511 | 1'069 | 912 | 609 | |

**BERICHT UND ANTRAG DER RECHNUNGSPRUEFUNGSKOMMISSION UEBER DAS RECH-
NUNGSWESEN DER EINWOHNERGEMEINDE DER STADT SOLOTHURN FUER DAS JAHR 2006**

Die Rechnungsprüfungskommission hat die auf den 31. Dezember 2006 abgeschlossene Rechnung geprüft und festgestellt, dass

die Buchführung und die Jahresrechnung

den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Solothurn, 13. April 2007

Rechnungsprüfungskommission:

Der Präsident:

Die Aktuarin:

Kurt Bargetzi

Monika De Prophetis-Hansen

ANTRÄGE DES GEMEINDERATES
an die Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2007

1. Das folgende Ergebnis des Rechnungsabschlusses wird zur Kenntnis genommen:
 - Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von Fr. 109'170'705.57 und einem Ertrag von Fr. 115'954'314.75 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 6'783'609.18 ab.
 - Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von Fr. 28'253'611.32 und Einnahmen von Fr. 3'445'161.65 Nettoinvestitionen von Fr. 24'808'449.67 aus.

2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 6'783'609.18 wird wie folgt verwendet:
 - Zuweisung an die Vorfinanzierung Turnhallen
Hermesbühl gemäss separatem Antrag Fr. 2'000'000.00
 - Zusätzliche Abschreibungen auf dem
Verwaltungsvermögen gemäss separatem Antrag Fr. 2'000'000.00
 - Einlage in Eigenkapital Fr. 2'783'609.18

3. Nach der Einlage des Ertragsüberschusses in das Eigenkapital beträgt dieses Fr. 20'126'588.43.

4. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission und der Revisionsstelle der Regio Energie Solothurn sind auf Seiten 56a und 57a der Gemeinderechnung enthalten und werden zur Kenntnis genommen.

5. Die Rechnungen über die Verwaltung der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn und der Regio Energie Solothurn für das Jahr 2006 werden mit dazugehörigem Kommentar und den darin enthaltenen Nachtragskrediten und Kreditüberschreitungen genehmigt. Behörden und Verwaltung wird Entlastung erteilt.

Solothurn, 29. Mai 2007

Namens des Einwohnergemeinderates
 Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:

K. Fluri

H. Boll